

LITUANIA

Mitteilungsheft der Forschungsgemeinschaft Litauen im BDPH e. V.

Juni 2002

Nr. 17



Allgemeines

Ein Ereignis folgt dem anderen (Hahne)	1085
Protokoll der Jahresversammlung in Ehlershausen (Fels)	1086
Einladung nach Lampertheim (Hahne)	1091
Literatur - Nachrichten Nr. 1 (Fels)	1092
Verschiedenes (Fels)	1093
Sammler fragen -- Sammler antworten (Fels)	1094

Litauen

Neuheiten auf FDC (2001 / 2002) (Fels)	1096
Neue Internationale Antwortscheine (Fels)	1101
Grand Prix de l'Exposition WIPA 1999 (Fels)	1102
Nachforschung über verlorengegangene Sendungen (Dr. Veržbolauskas)	1103
Wertsendungen 1994 (Haubner)	1104
Stempel der Sicherheits - Einheiten (Dr. Verzbolauskas)	1106
Neues Cecogramm (Vainora)	1108

Memelgebiet

Stempel von Nidden (1939 - 1944) (Fugalewitsch)	1109
Stempel von Preil und Perwelk (Dr. v. Lindeiner)	1110

Ober Ost

Brückenzoll in Kowno (Fugalewitsch)	1111
Benachrichtigungs - Formular (Jungjohann)	1112

Ostland

Poststelle Ceikiniai (Dr. Wydra)	1113
Riga Stelle „C“ (v. Hofmann)	1118

Russland / Sowjet - Union

Russischer Inflationsbrief nach Litauen 1922 (Stadelbauer)	1125
--	------

Wilna - Gebiet

Unbekanntes Postamt von Wilna im Jahre 1920 (Tokar)	1126
Wilnas Einbindung in den Weltluftpostverein vor und während ... (Hahne)	1129

Europa

Generalkommissariat Ostland (Lettland) (v. Hofmann)	1160
---	------

Impressum

EIN EREIGNIS FOLGT DEM ANDEREN

... und beweist, dass es sich bei der FORGE LITAUEN um einen lebhaften Verein innerhalb des BDPH handelt, der auch im 9. Jahr seines Bestehens nichts von seiner Vitalität eingebüßt hat.

1. wichtiger Termin:

12. bis 14. 07. 2002 Lampertheim - Hüttenfeld.

Treffen im Privaten Litauischen Gymnasium. (s. gesonderte Einladung auf Seite 1091)

2. wichtiger Termin:

23. bis 25. 05. 2003 Kiel.

MARE BALTICUM, Internationale Briefmarken - Wettbewerbsausstellung im Rang 1 der Ostseeanrainerstaaten. Unsere FORGE wird sich auf einem Stand und mit einem Schaukasten präsentieren.

3. wichtiger Termin:

28. und 29. 06. 2003 Ehlershausen.

Mitgliederversammlung. Bewusst sind 2. und 3. nicht zusammengelegt. Bei den wichtigen Terminen der abgelaufenen Zeit zeigte sich, dass Ausstellung und Hauptversammlung an einem Tag eine glatte Überforderung bedeuten. Das bestätigte sich in Soest während der BALTICA bei den Jahrestreffen der Estland- und Polensammler und in Burgdorf während unserer eigenen Versammlung. Trotzdem ist es wichtig, sich an solchen Veranstaltungen nicht nur zu beteiligen, sondern aktiv mitzuwirken. Es lohnt sich auf jeden Fall. Deshalb ist jeder, wie bisher, zur Mithilfe aufgerufen.

Glück auf!

PROTOKOLL

Jahreshauptversammlung Forschungsgemeinschaft Litauen e. V. im BDPH. e. V.

Ort: Ehlershausen, Gasthaus Bähre
Datum: 02. 03. 2002
Teilnehmer: siehe Anlage
Beginn: 02 .03. 2002 14,00 Uhr
Ende: 02. 03. 2002 18,00 Uhr

- TOP 1 Vors. Hahne begrüßt die anwesenden Mitglieder zur Jahreshauptversammlung.
Sfr. Kraul überbringt Grüße von Sfr. Ritter
- TOP 2 Herr Hahne stellt die Beschlußfähigkeit der Versammlung gem. Satzung fest.
- TOP 3 Der Leitende spricht die Briefmarkenausstellung in Burgdorf an und weist darauf hin, dass die FORGE Litauen einen nicht unerheblichen Anteil an der Gestaltung der Ausstellung hat.
Die FORGE Litauen beteiligt sich mit einem Werberahmen.
Sfr. Bechstedt wird einstimmig in den erweiterten Vorstand gewählt.
- TOP 4 Sfr. Fugalewitsch bedankt sich für die Bereitstellung der Artikel für das Mitteilungsblatt.
Laut Anweisung der Bundesstelle für Forschung und Literatur muß das zweite Heft des Jahres spätestens am 01.11.2002 in der Zentrale vorliegen.
- TOP 5 Im Geschäftsjahr 2001 haben 5 Mitglieder der FORGE Litauen aus verschiedenen Gründen ihren Austritt erklärt.
Der jetzige Mitgliederstand beträgt 62 Personen.
Die Kassenlage ist zufriedenstellend.
- TOP 6 Sfr. Dr. Klein gibt den Bericht zur Kassenprüfung ab.
Es gibt keine Beanstandungen
Er dankt dem Vorstand für die geleistete Arbeit.
- TOP 7 Der Vorstand wird einstimmig entlastet.
- TOP 8 Die Kassenprüfer Sfr. Dr. Klein und Sfr. Lein werden einstimmig wieder gewählt.
- TOP 9 Sfr. Fels berichtet über den Sachstand der MARE BALTICUM in Kiel vom 23. - 25. Mai 2003 (Rang I Ausstellung).
Die Mitgliederversammlung beschließt, dass die FORGE Litauen mit den beiden anderen baltischen Arbeitsgemeinschaften einen Informationsstand einrichten soll.
Die Jahreshauptversammlung 2003 wird nicht in Kiel durchgeführt
- TOP 10 Das Regionaltreffen in Süddeutschland wird für den Zeitraum Juli / August 2002 geplant.
Kontakte mit dem Litauischen Gymnasium in Hüttenfeld (ca. 20 km östlich von Worms) sind bereits aufgenommen.

- TOP 11 Die Mitglieder werden gebeten, ihre Email-Adressen dem Geschäftsführer mitzuteilen.
- TOP 12 Im Mitteilungsblatt wird eine Rubrik „Sammler fragen -- Sammler antworten“ eingerichtet.
Zusätzlich sollen andere philatelistische Publikationen, die sich mit dem Sammelgebiet Litauen befassen, ausgewertet und als Literaturnachrichten veröffentlicht werden.
- TOP 13 Für das Vereinseblem wurden zwei Entwürfe vorgestellt.
Die Mitgliederversammlung regt eine Überarbeitung der Entwürfe an. Die litauische Philatelie soll im Logo zum Tragen kommen.
- TOP 14 Dr. Klein stellt die Problematik einer Prüfung an Hand der Ausgaben Deutsche Besetzungsausgaben 1941 / 45 - Litauen dar.
Probleme ergeben sich hauptsächlich mit der Prüfung der Aufdrucke, da vermutet wird, dass sich Stempel in Privatbesitz befinden.
- TOP 15 Sfr. Bechstedt stellt erste Ergebnisse des Handbuchs Litauen vor.
Die Mitglieder werden um Unterstützung gebeten
Sfr. Haubner und Sfr. Fels arbeiten an dem Stempel - Handbuch für das neue Litauen ab 1900. Hahne bietet seine Mitarbeit an.
Zur Zeit wird eine Typenliste der verwendeten Stempel erstellt.
Auch hier wird um Mitarbeit gebeten.

Die Mitgliederversammlung 2003 findet am

28. - 29.06.2003 in Ehlershausen,

im Gasthaus Bähre, statt.

Vorsitzender

Protokollführer

Hahne

Fels

Nach der Mitgliederversammlung zeigten Dr. Rack und Fugalewitsch ihre Dias von der Litauenreise im Mai 2001.

Vor der Mitgliederversammlung und am folgenden Sonntag nahmen die meisten Mitglieder die Gelegenheit wahr, die Ausstellung in Burgdorf aufzusuchen.
Die Herren Hahne und Fels beteiligten sich mit zwei Exponaten an der Ausstellung.



Jahresversammlung am 02. März 2002 im Gasthaus Bähre in Ehlershausen

Stehend von links: Dr. Rack, Dr. Klein, Lein, Vaumund, Bechstedt
 Sitzend: Fugalewitsch, Fels, Hahne, Kraul



Jahresversammlung am 20. Mai 2001 im Postmuseum in Kaunas

Von rechts: Hahne (stehend), Dr. Bubnys, Dr. Doniela, Fugalewitsch, Vainora, Bechstedt, Oetzmann, Dr. Rack, Wienecke, Fels. Es fehlen auf dem Photo: Lam, Dr. Klein (fotografiert).

60 Aussteller

Tolle Briefmarkenausstellung lockt über 1200 Besucher an

Burgdorf (tj). Sie sind eine Frau, treffen in einem Lokal einen Mann, und der möchte Ihnen gern seine Briefmarkensammlung zeigen. Darüber können Sie nur schmunzeln? Aber vielleicht tun sie dem Mann Unrecht, denn er könnte Mitglied des Burgdorfer Briefmarkensammler-Clubs sein, der immerhin 83 Mitglieder hat und in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiert.

Aus diesem Anlass hat der Verein am vergangenen Wochenende im Veranstaltungszentrum eine Rang-3-Briefmarken-Ausstellung organisiert, die über 1200 Besucherinnen und Besucher anlockte. Zu den 60 Ausstellern, die sich an einem Wettbewerb um Medaillen beteiligten, gehörten auch 19 junge Philatelisten. Einige Aussteller präsentierten Ländersammlungen, Herbert Sievers aus Burgdorf beispielsweise dänische Freimarken mit Wellenlinie ab 1933, Heinrich Simpson aus Bielefeld die Ausgaben der deutschen Reichspost von 1872 bis 1918 und Manfred Denecke aus Holtenen bayrische Zifferausgaben von 1852 bis 1870. Andere widmeten sich Themen, Edith Bechle zum Beispiel zeigte eine Sammlung aus deutschen Seebädern, Alfred Lotze aus Hannover Marken mit christlichen Symbolen und Johann Ohmann aus Lage Marken, auf denen der Traum von Weltmonarchie und Unsterblichkeit geträumt wurde.

Postgeschichtliche Sammlungen gab es an den Ständen von Armin Smy aus Burgdorf und von Gerhard Hahne aus Uetze, der nicht nur zweiter Vorsitzender des Burgdorfer Briefmarkensammler-Clubs ist, sondern auch Vorsitzender der For-



Holger Rudolf Evers mit der Broschüre, die er zur Ausstellung mit seiner Ehefrau gestaltet hat. Foto: Tjaden

schungsgemeinschaft Litauen, die 1994 in Ehlershausen gegründet wurde und die sich die Erforschung der Postgeschichte Litauens zum Ziel gesetzt hat.

Besonders wertvolle Briefmarken wurden im Ehrenhof ausgestellt. Zu

den zehn Ausstellern gehörten Holger Rudolf Evers aus Burgdorf mit der Sammlung "Färoer im zweiten Weltkrieg", Heinrich Renneke aus Hänigsen als Vorsitzender des Briefmarkensammler-Clubs mit der Sammlung "Wendepost" und Hans Grobecker aus Burgdorf mit der Sammlung "Vorphila USA".

Auf dem Rahmenprogramm stand der Landesverbandstag, der alle zwei Jahre stattfindet. Ehrengäste waren Bürgermeister Alfred Baxmann als Schirmherr der Ausstellung und Stadtdirektor Leo Reinke. Verbandsvorsitzender Gerhard Hilbig schenkte den beiden ein Posthausschild. Der Bürgermeister versprach: "Dieses Schild bekommt einen ehrwürdigen Platz."

So qualitativ hoch stehend wie die Ausstellung war auch die Broschüre, die zu dieser Veranstaltung vom Schatzmeister des Burgdorfer Briefmarkensammler-Clubs, Holger Rudolf Evers, und seiner Ehefrau gestaltet wurde. Aus der haben die Aussteller und die Besucher nicht nur etwas über die Clubgeschichte erfahren, sondern auch über die Post in Schillerslage und über die Gedenkmarken, die am ersten "Tag der deutschen Einheit" an die Postschalter kamen.

Ebenfalls zur Erinnerung gab es einen Sonderstempel mit Burgdorfer Wappen und Hinweisen auf den Veranstalter der Ausstellung und den Landesverbandstag.

Einer von zahlreichen Artikeln, die in Lokalzeitungen erschienen sind. Dieser Artikel stammt aus der „Neue Woche“, die am 9./10. März 2002 in einer Auflage von über 60.000 Exemplaren in Burgdorf, Burgwedel, Lehrte, Sehnde und Uetze vertrieben wurde.

URKUNDE

„Burgdorf 2002“

Briefmarken-Ausstellung im Rang 3

2. bis
3. März 2002



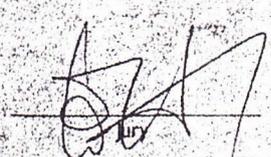
Die Jury verleiht

der Forschungsgemeinschaft Litauen

für das Exponat

„Litauen“

eine besondere Anerkennung im Ehrenhof.


Jury

Burgdorf, den 3. März 2002


Ausstellungsleiter

Erstmals stellte die Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. ihren Werberahmen vor. Auf der Rang -3 Ausstellung in Burgdorf erhielt der Werberahmen eine besondere Anerkennung durch die Jury.

EINLADUNG NACH LAMPERTHEIM

Treffen der **FORGE LITAUEN** vom 11. bis 13. Juli 2002 im Privaten Litauischen
Gymnasium in Lampertheim - Hüttenfeld (ca. 20 km östlich von Worms)



LIETUVIŲ VASARIO 16 GIMNAZIJA
PRIVATES LITAUISCHES GYMNASIUM

- Staatlich anerkannt -
Lorscher Straße 1
68623 Lampertheim-Hüttenfeld
Telefon 06256 - 322

Tagesordnung

- 12. Juli (Freitag): Eintreffen der Teilnehmer
 - 13. Juli vormittags: Erkundung der Umgebung
 - 13. Juli ab 14. Uhr: offizielle Eröffnung
Vorstellung der Teilnehmer
Präsentation des Hauses und der Ausbildungsziele des Litauischen Gymnasiums
(Direktor Andreas Schmidt)
 - Die FORGE LITAUEN - Vorstellung, Pläne und Ziele (Gerhard Hahne)
 - Die litauische Post nach der Wende. Probleme der Erfassung der litauischen Tagesstempel
(Bernhard Fels)
- Außerdem ist vorgesehen, die Nähe zu Worms für Besichtigungen zu nutzen.

Deshalb sollen die oben aufgeführten Tagesordnungspunkte konzentriert abgehandelt werden. Für die, die gerne länger bleiben möchten, besteht die Möglichkeit, ihre Wünsche bei der Anmeldung zu äußern. Diesen wird nach Möglichkeit entsprochen. Wer nur eine Übernachtung nutzen kann, möge dies ebenfalls bei der Anmeldung kundtun. Der Preis beläuft sich auf EUR: 11,- pro Person und Übernachtung. Gäste können mitgebracht werden. Die Unterbringung erfolgt in Doppelzimmern mit Dusche. Bettzeug wird gestellt. Für die Verpflegung muss jeder selbst sorgen. Einkaufsmöglichkeiten sind vorhanden. Bitte nicht vergessen:

Die Anmeldung muss unbedingt erfolgen bei

**Gerhard Hahne,
Torstrasse 7
31 311 UETZE,
Tel.: 051 75 / 25 50**

LITERATUR - NACHRICHTEN

Bernhard Fels

Artikel können als Fotokopie gegen Portoersatz angefordert werden. (Anschrift im Impressum)

Bis 3 Seiten: 0,56 E

Ab 4 Seiten: 1,12 E

Titel	Verfasser	Zeitschrift - Nr.	Seite	Anzahl
Flugpost bei der 8. Armee	Röttger	AgFP 2001 - 142	182	1 Seite
Standorte der Feldpoststat. 33, 241, 264	Röttger	AgFP 2001 - 142	194	2 Seiten
Echt of vals? Memel Mi.-Nr. 151 - 154, 155 - 159, 169 - 163	de Bruin / Petri	HBG 2001 - 39	14	2 Seiten
Umschläge aus der Sowjetzeit Litauens	Kaptein	HBG 2001 - 39	54	2 Seiten
Stempel der Feldkontore in Litauen	Preikša / Kaptein	HBG 2001 - 39	58	5 Seiten
Die zweite Luftpostausgabe (Mi. 109 - 115)	Jankauskas	PHILLIT - 27	22	6 Seiten
Die dritte Luftpostausgabe (Mi. 118 - 120)	Jankauskas	PHILLIT - 26	14	6 Seiten

Anmerkungen

AgFP = ArGe Feldpost 1914 / 18

HBG = Het Baltische Gebied (niederländisch)

PHILLIT = Mitteilungsblatt A. Jankauskas (Litauen)

VERSCHIEDENES

TREFFEN DER BALTIKUM - SAMMLER

Sfr. Schukat aus Dortmund veranstaltet ab Februar 2002 alle zwei Monate an jedem zweiten Sonntag ein Treffen der Baltikum - Sammler.

Das Treffen findet in der Zeit von 10,00 bis ca. 13,00 Uhr in der Stifts - Tenne, Am Funkturm 45, in Dortmund statt. Informationen über:

R. Schukat,
Haslinderstr. 8,
44 309 Dortmund,
Tel. 0231 / 42 29 90.

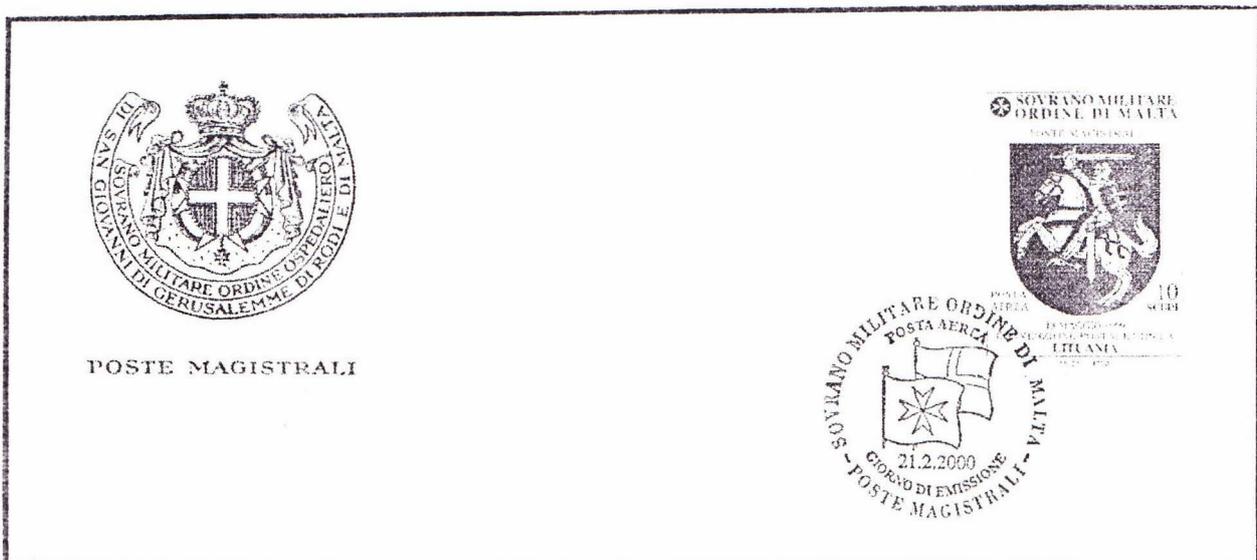
JONYNAS - AUSSTELLUNG



Antanas Burkas veranstaltete eine private Ausstellung zum 95. Geburtsjahr des Briefmarken - Entwerfers VYTAUTAS KAZIMIERAS JONYNAS. Die Ausstellung fand im Postmuseum in Kaunas statt und war vom 16. 03. - 16. 04. 2002 zu sehen.

Im Auftrage der französischen Militärregierung entwarf V. K. Jonynas 1947 / 48 die Freimarken - Serien für Baden, Rheinland - Pfalz, Saarland und Württemberg.

POSTVERTRAG LITAUEN - MALTESER ORDEN



Ergänzung zum Artikel im Heft 14 auf Seite 876. Es gab einen FDC - Brief in Malta.

SAMMLER FRAGEN --- SAMMLER ANTWORTEN

Bernhard Fels

Der Briefmarkensammler kann nicht alles wissen. Deshalb scheuen Sie sich nicht, Fragen zu stellen. Davon lebt auch unsere Forschungsgemeinschaft. Manchmal ist es notwendig, Informationen zu sammeln, um eine Sache zu klären. Vielleicht trägt Ihre Frage dazu bei, die Wissenslücke zu schliessen.

Schicken Sie bitte Ihre Anregungen, Fragen und Kommentare an:

Bernhard Fels
Weizenwinkel 4
D - 59 494 Soest

Frage 1 (Bernhard Fels)

Der eingeschriebene Brief (Abb. 1) enthält den Hinweis „Su įteikimo pranešimu“ = Mit Rückmeldung der Aushändigung. Der Brief ist mit 3 Litai frankiert (1 Litas = einfaches Inlandspporto, 2 Litai = Einschreibgebühren).

Wie setzt sich das Porto von 2,80 Litai auf dem Rückschein (Abb. 2) zusammen? „Registruo-tasis įteikimo pranešimas“ = Eingeschriebene Rückmeldung der Aushändigung. Aus den mir vorliegenden Portolisten ist es nicht ersichtlich.



Abb. 1

NEUHEITEN AUF FDC (2001)

(Farbliche Wiedergabe der Neuheiten auf der letzten Seite des Titeiblattes)

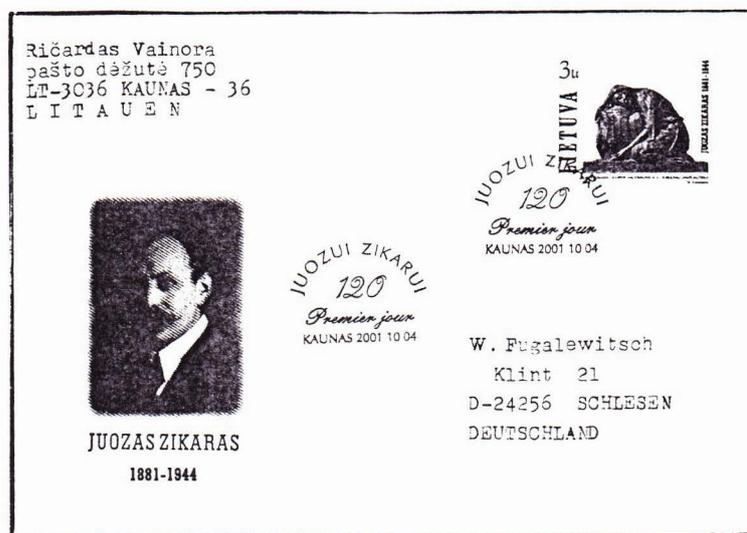
Bernhard Fels

Sondermarke: „120. Geburtstag des Bildhauers J. Zikaras“

Ausgabetag: 04. 10. 2001
 Entwurf: M. Kairaitienė
 Michel - Nr. 772
 Zähnung: gezähnt K 12
 Bogen: 50 Marken (10x5)
 Druck: Offset Budapest
 Auflage: 500.000 Marken

 FDC - Nr. 2001 - 10
 FDC - Entwurf: M. Kairaitienė
 FDC - Auflage: 2.700
 Druckerei: „TYPO“, Litauen

 Sonderstempel: Kaunas
 Stpl. - Entwurf: M. Kairaitienė



772 3 Lt Traurigkeit: Skulptur von Juozas Zikaras

Sondermarke: „Geschichte der Post“

Ausgabetag: 06. 10. 2001
 Entwurf: H. Ratkevičius
 Michel - Nr. 773
 Zähnung: gezähnt K 12
 Bogen: 50 Marken (5x10)
 Druck: Offset Budapest
 Auflage: 500.000 Marken

 FDC - Nr. 2001 - 11
 FDC - Entwurf: H. Ratkevičius
 FDC - Auflage: 2.700
 Druckerei: „TYPO“, Litauen

 Sonderstempel: Vilnius
 Stpl. - Entwurf: H. Ratkevičius



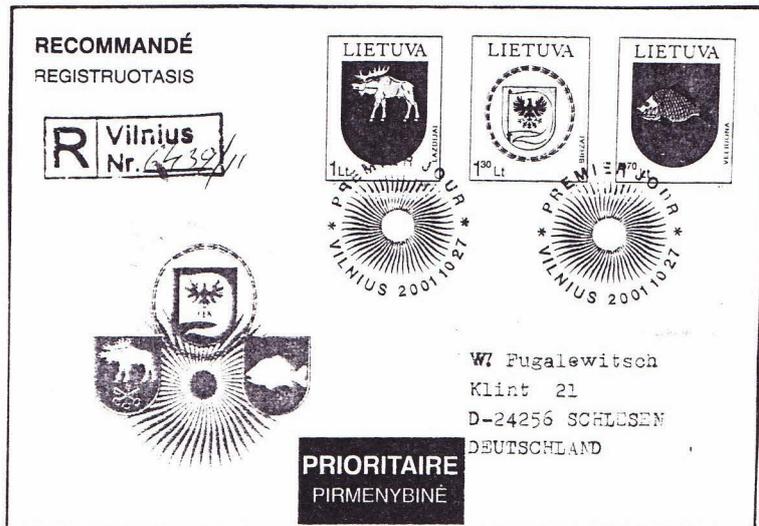
773 1 Lt Postverordnung des Großfürsten Stefan Batory

Sondermarken: „Stadtwappen“ (X)

Ausgabetag: 25. 10. 2001
 Entwurf: 774 A. Kazdailis
 Entwurf: 775 E. Skuja
 Entwurf: 776 J. Galkus
 Michel - Nr. 774 - 776
 Zähnung: gezähnt K 12
 Bogen: 50 Marken (5x10)
 Druck: Offset Budapest
 Auflage: 500.000 Sätze

 FDC - Nr. 2001 - 12
 FDC - Entwurf: A. Kazdailis
 FDC - Auflage: 2.700
 Druckerei „TYPO“, Litauen

 Sonderstempel: Vilnius
 Stpl. - Entwurf: A. Kazdailis



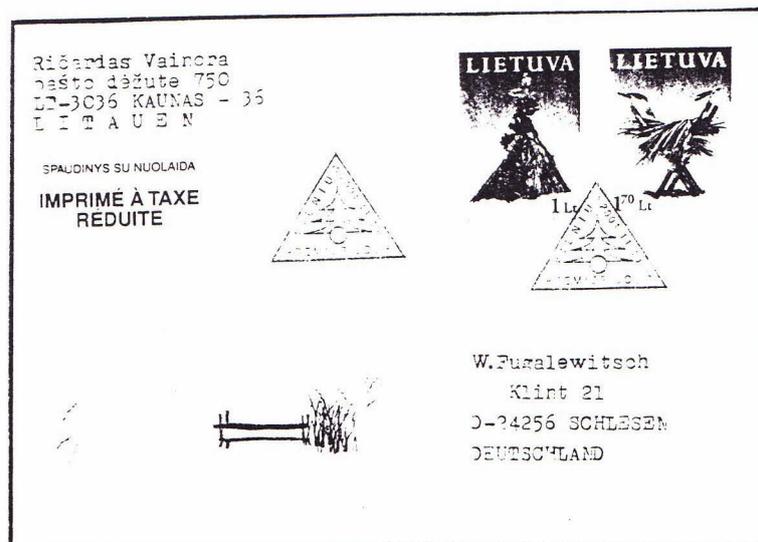
774 1 Lt Lazdijai
 775 1,30 Lt Biržai
 776 1,70 Lt Veliuona

Sondermarken: „Weihnachts- und Neujahrgrußmarken“

Ausgabetag: 10. 11. 2001
 Entwurf: A. Griškevičienė
 Michel - Nr. 777 - 778
 Zähnung: gezähnt K 12
 Bogen: 50 Marken (10x5)
 Druck: Offset Budapest
 Auflage: 500.000 Sätze

 FDC - Nr. 2001 - 13
 FDC - Entwurf: A. Griškevičienė
 FDC - Auflage: 2.800
 Druckerei „HERMES“, Lettland

 Sonderstempel: Vilnius
 Stpl. - Entwurf: A. Griškevičienė



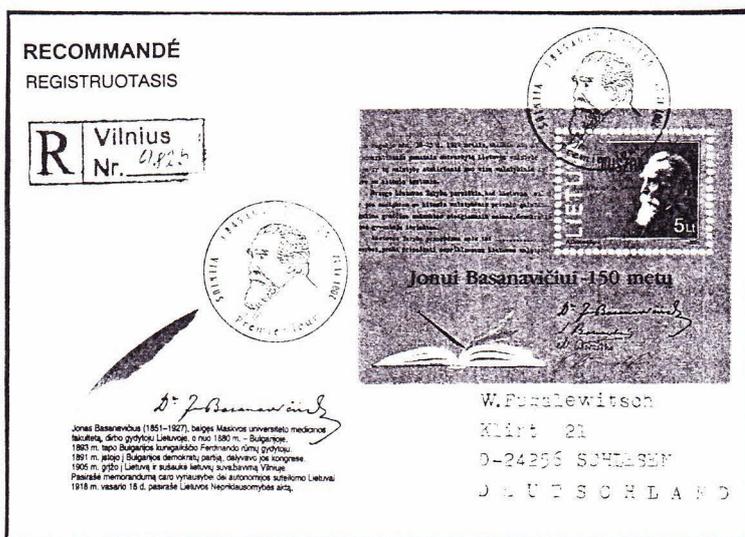
777 1 Lt Futterplatz
 778 1,70 Lt Futterkrippe

Blockausgabe: „150. Geburtstag von J. Basanavičius“

Ausgabetag: 17. 11. 2001
 Entwurf: A. Griškevičienė
 Michel - Nr. 779 (Block 24)
 Zähnung: gezähnt K 12x 11 ½
 Block: 1 Marke
 Druck: Offset Budapest
 Auflage: 50.000 Blöcke

 FDC - Nr. 2001 - 14
 FDC - Entwurf: A. Griškevičienė
 FDC - Auflage: 2.700
 Druckerei „TYPO“, Litauen

 Sonderstempel: Vilnius
 Stpl. - Entwurf: A. Griškevičienė



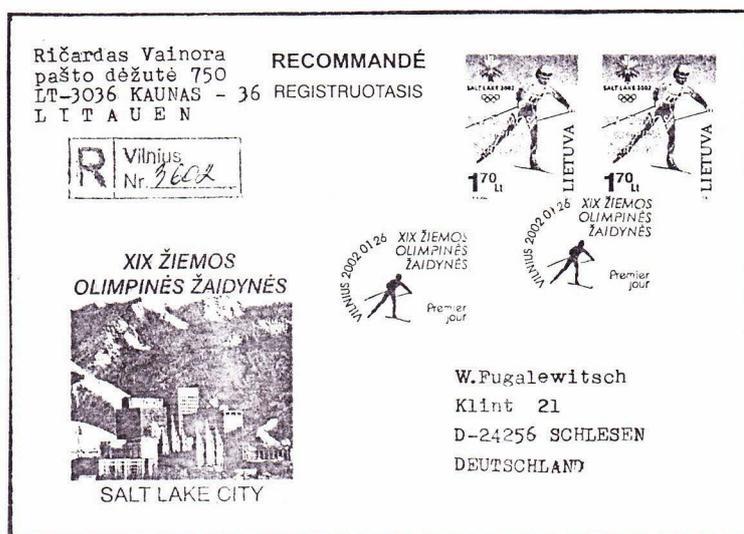
779 5 Lt Portrait Jonas Basanavičius (1851 - 1927), Vorkämpfer litauischer Souveränität

Sondermarke: „XIX. Olympische Winterspiele“

Ausgabetag: 26. 01. 2002
 Entwurf: K. Katkus
 Michel - Nr. 780
 Zähnung:
 Bogen:
 Druck:
 Auflage: 500.000 Marken

 FDC - Nr. 2002 - 1
 FDC - Entwurf: K. Katkus
 FDC - Auflage:
 Druckerei

 Sonderstempel: Vilnius
 Stpl. - Entwurf: K. Katkus



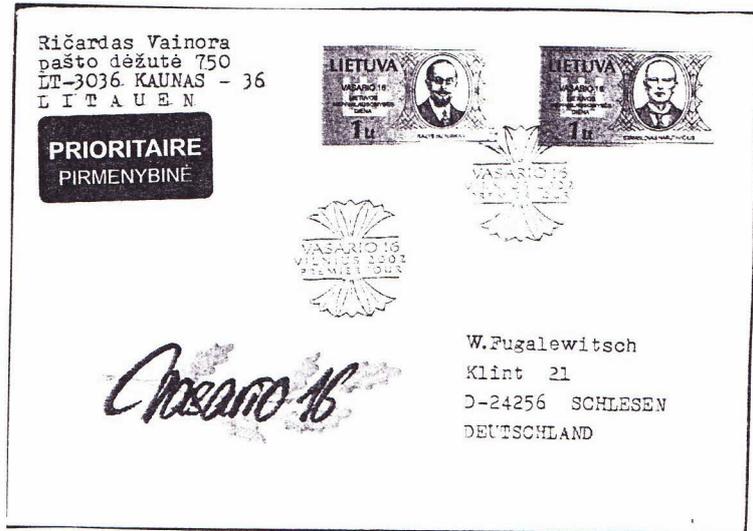
780 1,70 Lt Ski nordisch

Sondermarken: 85. Unabhängigkeitstag

Ausgabetag: 16. 02. 2002
 Entwurf: J. Zové
 Michel - Nr. 781 + 782
 Zähnung: gezähnt K 12
 Bogen:
 Druck:
 Auflage: 500.000 Sätze

FDC - Nr. 2002 - 2
 FDC - Entwurf: J. Zové
 FDC - Auflage:
 Druckerei

Sonderstempel: Vilnius
 Stpl. - Entwurf: J. Zové



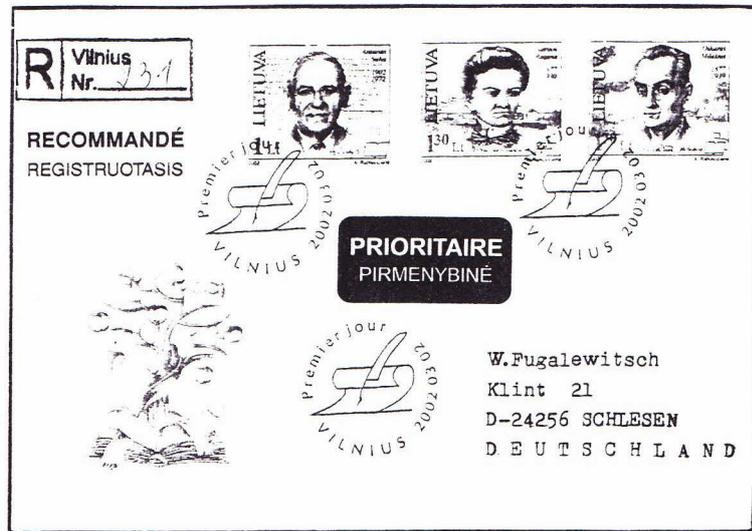
- 781 1 Lt Kazys Bizauskas (1892 - 1941), Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung
 782 1 Lt Stanislovas Narutavičius (1862 - 1932), Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung

Sondermarken: „Bedeutende Schriftsteller“

Ausgabetag: 02. 03. 2002
 Entwurf: A. Ratkevičienė
 Michel - Nr. 783 - 785
 Zähnung:
 Bogen:
 Druck:
 Auflage: 500.000 Sätze

FDC - Nr. 2002 - 03
 FDC - Entwurf: A. Ratkevičienė
 FDC - Auflage:
 Druckerei

Sonderstempel: Vilnius
 Stpl. - Entwurf: A. Ratkevičienė



- 783 1 Lt Antanas Salys (1902 - 1972)
 784 1,30 Lt Šatrijos Ragana (1877 - 1930)
 785 1,70 Lt Oskaras Milašius (1877 - 1939)

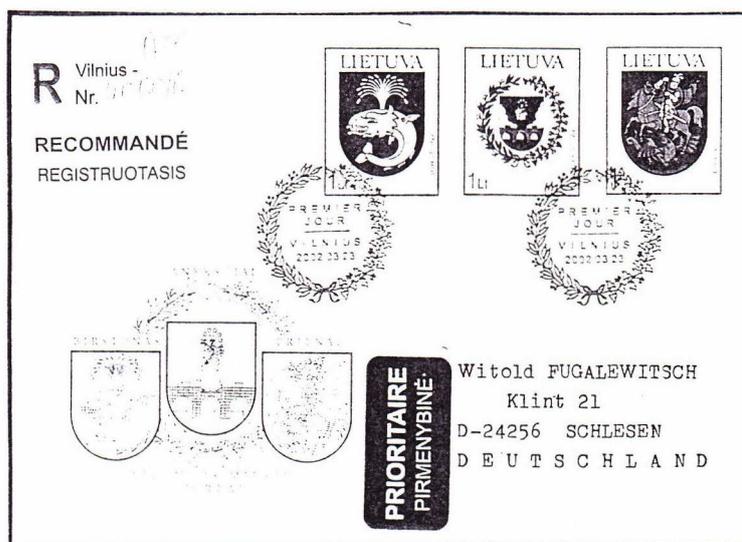
Sondermarken: „Stadtwappen“ (XI)

Ausgabetag: 23. 03. 2002
 Entwurf: 786 A. Kazdailis
 Entwurf: 787 L. Ramonienė
 Entwurf: 788 R. Rimkūnas
 Michel - Nr. 786 - 788
 Zähnung:
 Bogen:
 Druck:
 Auflage: 500.000 Sätze

 FDC - Nr. 2002 - 04
 FDC - Entwurf: L. Ramonienė
 FDC - Auflage:
 Druckerei

 Sonderstempel: Vilnius
 Stpl. - Entwurf: L. Ramonienė

786 1 Lt Birštonas
 787 1 Lt Anykščiai
 788 1,70 Lt Prienai



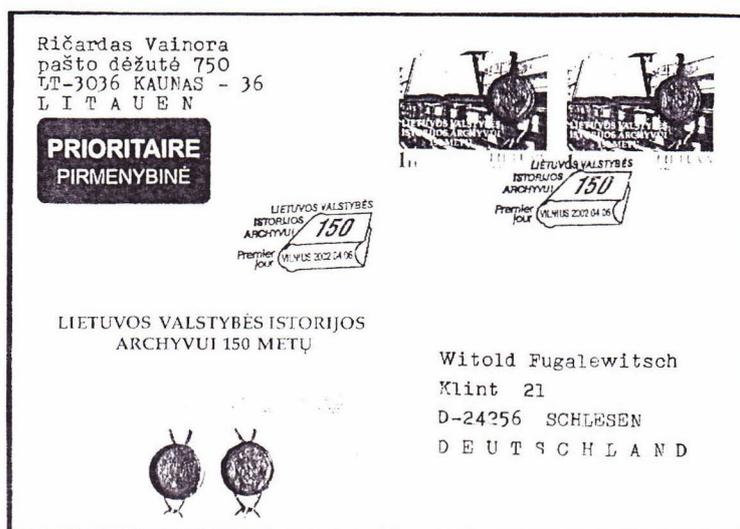
Sondermarke: „150 Jahre litauisches Staatsarchiv“

Ausgabetag: 06. 04. 2002
 Entwurf: K. Katkus
 Michel - Nr. 789
 Zähnung:
 Bogen:
 Druck:
 Auflage: 500.000 Marken

 FDC - Nr. 2002 - 05
 FDC - Entwurf: K. Katkus
 FDC - Auflage:
 Druckerei

 Sonderstempel: Vilnius
 Stpl. - Entwurf: K. Katkus

789 1 Lt Buch und Siegel



NEUE INTERNATIONALE ANTWORTSCHEINE

Bernhard Fels

Beim Weltpostkongreß in Peking 1999 wurde eine Projektgruppe „Neuer Antwortschein“ eingerichtet. Hier wurde das neue Format kreiert. Der neue Internationale Antwortschein wurde ab dem 01. Januar 2002 gültig.

Der IAS dient dazu, einem Briefpartner im Ausland das Rückporto zu übermitteln. Der IAS deckt in den Mitgliedsländern des Weltpostvereins das Porto für einen Priority - Brief bzw. für einen nicht eingeschriebenen Luftpostbrief ins Ausland.

Der neue Antwortschein ist größer (148 x 76 mm) und farblich gestaltet. Auf der Vorderseite ist zu Kontrollzwecken der Name des Ausgabelandes in französischer Sprache aufgedruckt. Verschiedene Sicherheitsmerkmale sind zum Schutz gegen Fälschungen angebracht. Die Rückseite ist mit einem Strichkode und OCR - fähige (maschinenlesbare) Buchstaben versehen.

Der Wert des neuen IAS beträgt weiterhin 0,74 SZR (Sonderziehungsrechte). Die Gültigkeit des neuen Formulars ist auf 5 Jahre (bis zum 31.12.2006) beschränkt. In Litauen beträgt der Verkaufswert 7,30 Lt; im Umtausch erhält man 1,70 Lt für eine Priority - Sendung.

CN 01
COUPON-RÉPONSE INTERNATIONAL

Ce coupon est échangeable dans tous les pays de l'Union postale universelle contre l'affranchissement minimal d'un envoi prioritaire ordinaire ou d'une lettre-avion ordinaire expédié à l'étranger.

A échanger jusqu'au 31.12.2006

UNION POSTALE UNIVERSELLE

Empreinte de contrôle du pays d'origine (facultative)

LT Lituanie

La lettre — une voie vers l'alphabétisation

Timbre du bureau qui effectue l'échange

Ne pas apposer l'empreinte du timbre à date hors de ce cadre

„GRAND PRIX DE L'EXPOSITION WIPA 1999“

Bernhard Fels

Seit 1980 wird in Wien jährlich die schönste Briefmarke der Welt mit dem „Grand Prix de l'Exposition WIPA“ ausgezeichnet.

Alle Postverwaltungen der Welt werden eingeladen, Briefmarken ihrer Wahl zum Wettbewerb einzureichen. Aus den eingereichten Marken wählt eine Jury die besten zehn aus. In einem weiteren Wahlgang werden dann die Sieger festgelegt.

Die Jury besteht aus zehn Personen: Vertreter der österreichischen Post, namhafte österreichische Markenkünstler und Philatelie - Journalisten. Ebenso der Präsident des österreichischen Philatelistenverbandes.

Als Kriterien sind Wahl des Motivs, Gestaltung des Themas, grafische Ausführung und Druckqualität festgelegt. Gewählt werden nur Einzelmarken. Die Marken Österreichs sind für diesen Wettbewerb nicht zugelassen.

Nach dem Sieger Tschechien und dem zweitplatzierten Liechtenstein belegte Litauen den dritten Platz. Zur drittschönsten Marke wurde die Ausgabe Windmühlen (Mi.-Nr. 697) gewählt. Ein hervorragendes Ergebnis.



(vergrößert)

NACHFORSCHUNG ÜBER VERLORENGEGANGENE SENDUNGEN

Dr. Leonas Veržbolauskas

5. Endgültige Antwort (von der Bestimmungsverwaltung oder ggf. der Zwischenverwaltung, die die oder der vermißten Sendung an die folgende Verwaltung nicht nachweisen kann, zu ertellen)

Réponse définitive (à donner par l'Administration de destination ou, le cas échéant, par l'Administration établie la transmission régulière de l'envoi réclamé à l'Administration suivante)

Antwort Réponse Stempel des Amtes Timbre du bureau	Unsere Nachforschungen waren erfolglos. Falls die Sendung nicht an den Ab- tigen wir Sie, den Ersatzberechtigten innerhalb der vertragsmäßigen Grenzen Rechnung CP 16 bzw. C 31 in Rechnung zu stellen. <i>Nos recherches sont demeurées infructueuses. Si l'envoi n'est pas parvenu en re- çons à dédommager le réclamant dans les limites réglementaires et à nous dé-</i> <input type="checkbox"/> den gesamten gezahlten Betrag <i>le montant entier payé</i> <input type="checkbox"/> die Hälfte des gezahlten Betrages (summarische Eintragung) <i>la moitié du montant payé (inscription globale)</i>
	<input type="checkbox"/> Aufgrund der zwischen unseren Verwaltungen getroffenen Vereinbarung obliegt es Ihnen, <i>En raison de l'accord entre nos deux Administrations, il vous incombe de dédommager l'</i> Andere eventuelle Mitteilungen / <i>Autres communications éventuelles</i> <i>Doyez noter B/O N = 419/1994.0</i>
	Unterschrift / <i>Signature</i> <i>Dvoj-</i>

Dieses Formblatt ist an das/die auf der Vorderseite oben angegebene Postamt bzw. Dienststelle zurückzuschicken.
présente formule doit être renvoyée au bureau ou service d'origine indiqué en haut du recto

weitere Angaben siehe Abteilung 3 / Acheminement, voir tableau 3

Peter Haubner schickte uns die Kopie eines Nachforschungs - Formulars und stellte einige Fragen zu dem Stempel.

„Lituanie A, 05.02 (?).1994, Vilnius, Poste internationale“

Dr. L. Veržbolauskas gab folgende Auskunft: Die gesamte Post aus dem Ausland und ins Ausland wird über das Postamt Vilnius PPC (Pašto pervežimo centras = Post Beförderungszentrum) abgewickelt. Dort befindet sich das Reklamations - Büro, das Nachforschungen über verlorene, beschädigte, falsch geleitete etc. Sendungen anstellt. Aus eigener Erfahrung weiss er, wenn an ihn gerichtete eingeschriebene Auslands - Briefe ihn nicht erreichen, dass dann das für ihn zuständige Postamt in Kaunas den Verlust aufzuklären versucht. Nach einer gewissen Zeit wird schriftlich angefragt, ob er inzwischen die Sendung erhalten hat oder nicht. Alle Auskünfte schickt das Postamt in Kaunas an das Reklamations - Büro in Vilnius zur endgültigen Bearbeitung bzw. Beantwortung.

Den besonderen Stempel gibt es nur in Vilnius.

F - 107

INDELIO APRASAS

įvertintas laiškas
(siuntos pavadinimas)

Kur 8-HOE 9503 d Šalavietės šta27
(pašto indeksas) (paštyrimo vieta)

Šeitiolias
vardu Peter Haubner
(p., v., t. v.)

Eil. Nr.	Daiktų pavadinimas	Daiktų kiekis	Įvertinta (rub.)
	<i>Vokietis su specialiu</i>		
	<i>paštinis FDC</i>	<i>1</i>	<i>24,- Lt</i>
	<i>blokas</i>		

Bendras daiktų kiekis ir vertė 1 = 24 Lt.

Siuntėjas *[Signature]* (parašas)

Patikrino *[Signature]* (ryšių darbuotojo pareigos, parašas)

TAISYTI NELEIDZIAMA

RPGS „Sąjunginė blankų leidyba“ Lietuvos sk.,
a6 /404/, 90 m. III mėn., t. 400.000 Sp. „Olimpija“, 90. 901.

Zu
Abb. 1

F - 107

INDELIO APRASAS

įvertintas laiškas
(siuntos pavadinimas)

Kur 3006 Kaunas
(pašto indeksas) (paštyrimo vieta)

K. Daulaicius 73, 115 kab.
vardu Vincentas Tomkivicius Juosa
(p., v., t. v.)

Eil. Nr.	Daiktų pavadinimas	Daiktų kiekis	Įvertinta (rub.)
	<i>1. Vokietis „Nemunas“</i>	<i>24</i>	<i>24 Lt</i>

Bendras daiktų kiekis ir vertė 24 Lt.

Siuntėjas *[Signature]* (parašas)

Patikrino *[Signature]* (ryšių darbuotojo pareigos, parašas)

TAISYTI NELEIDZIAMA

RPGS „Sąjunginė blankų leidyba“ Lietuvos sk.,
a6 /404/, 90 m. III mėn., t. 400.000 Sp. „Olimpija“, 90. 901.

Zu
Abb. 2

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Wertbriefe (Abb. 1 und Abb. 2)

Bestimmungs - Land	Ausland = Deutschland (Abb. 1)	Inland = Litauen (Abb. 2)
Absender - Ort	Vilnius	Vilnius
Wert - Sendung	Įvertintas laiškas 24 Lt (Wertbrief)	Įvertinta 24 Lt (Bewertet)
Wert - Registrier - Stempel	V = Valuer	I = Įvertintas
Wert - Hinweisstempel	Runder V-Stempel und Valeur declarer	Keine Stempel
Deklaration	Auf Litauisch (Indelio aprašas)	Auf Litauisch (Indelio aprašas)
Sende - Datum	21.05.1994	04.07.1994
Gewicht	Polds 10 gr	Svoris 0,034 kg
Brieftarif (normal)	0.60 Lt	0.10 Lt (gerechnet 20 gr)
Einschreibgebühr	0,30 Lt	0,55 Lt
Wertgebühr	2,40 Lt (10 % von 24,0 Lt)	2,40 Lt (10 % von 24,0 Lt)
-----	-----	-----
Porto	3.30 Lt (TP = Taxe perdue)	3.05 Lt
Deklarations - Schein	Verbleibt beim Einlieferer	Verbleibt beim Einlieferer
Inhalt (Daiktų pavadinimas)	Umschlag mit einem Sonderblock (FDC)	Lotterie - Scheine „Nemunas“
Anzahl (Daiktų kiekis)	1	24
Wert (Įvertinta noch Rubel)	24,- Lt	24 Lt

Bemerkungen:

Porto - Ermittlung s. „Lituania“ S. 72 / 73

12 Lt. - Sonderblock und FDC - Stempel haben keine posttarifische Bedeutung

STEMPEL DER SICHERHEITS - EINHEITEN

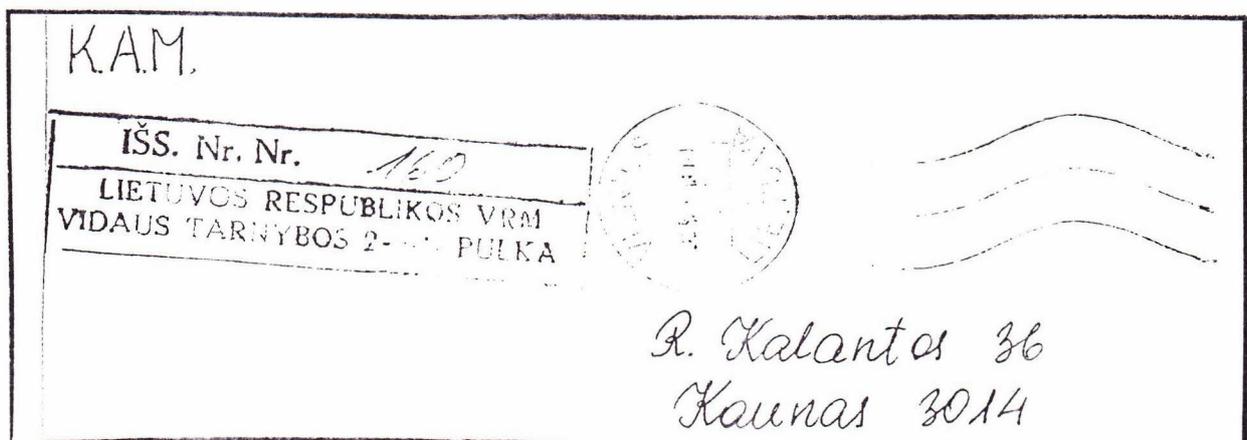
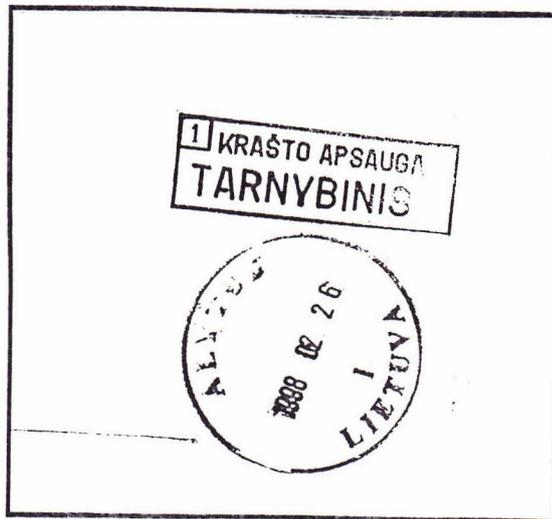
Dr. Leonas Veržbolaukas

Peter Haubner schickte uns zwei Briefe, die Stempel von Einheiten des Innenministeriums aufweisen.

Brief 1: „Krašto apsauga, Tarnybinis“ = „Landesschutz, Dienstsache“

Brief 2: „Lietuvos respublikos VRM“ = „Vidaus reikalų ministerija“ =
„Innenministerium der Litauischen Republik“

„Vidaus tarnybos 2 -oji pulka“ = „2. Regiment der Innenbehörde“



Von Dr. L. Veržbolauskas erhielten wir einen Zeitungsartikel zu den obigen Einheiten. Ende Dezember 2001 wurde ein Gesetz verabschiedet, das eine Umorganisation der Einheiten des Innenministerium bedeutet. Die Umorganisation wird zum 1. Januar 2004 abgeschlossen sein. Die bisherige Organisation wurde Ende 1991, d. h. kurz nach der Unabhängigkeitserklärung eingeführt. Um die Beitritts - Richtlinien der EU zu erfüllen, mussten Änderungen vorgenommen werden.

Die bisherigen Aufgaben wie Schutz der Landesgrenzen, Bewachung der Gefängnisse, Personenschutz und ähnliches wurden von Einheiten wahrgenommen, die sich zum Teil aus Zeitsoldaten oder Rekruten und Polizisten zusammensetzten. In Zukunft werden diese Aufgaben ausschließlich von Polizei - Einheiten erledigt.

Die bisherigen Einheiten waren als militärische Einheiten eingestuft und hatten im Postverkehr Gebührenfreiheit.

Aus manchem Ortsstempeln auf den Briefen kann man auch auf den Einsatz - Bereich der Einheit schließen.

Stationierung der Regimenter: Das 1. Regiment in Kaunas
das 2. Regiment in Vilnius

Die 6 grossen Gefängnis - Komplexe befinden sich in:

Alytus
Kaišedorys
Kaunas
Marijampolė
Pravieniškės
Vilnius

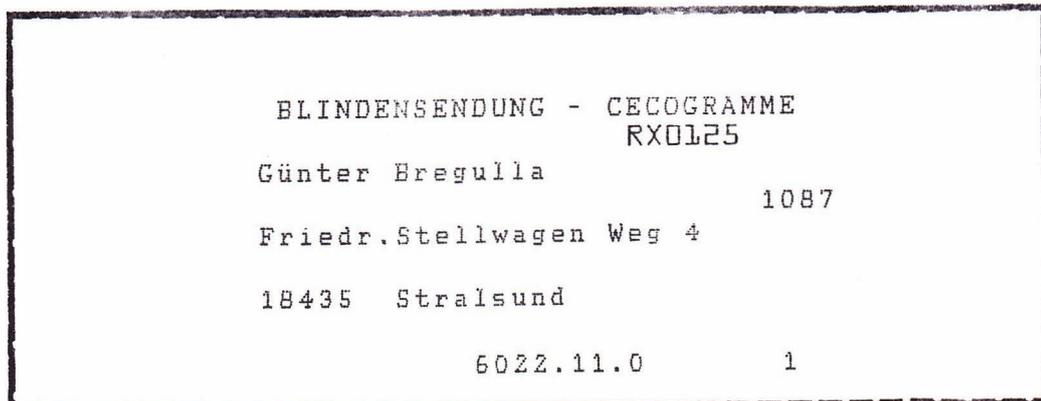
NEUES CECOGRAMM

Ričardas Vainora

In der „Lituania“ Nr. 16 ist auf Seite 1030 ein Cecogramm beschrieben worden. In der Zwischenzeit ist ein weiteres erschienen. Es zeigt die blinde Kammer- und Folkloresängerin Beatričė Grincevičiūtė, die von 1911 - 1988 gelebt hat.



In Deutschland können Blinde CD's aus der Zentrale in Berlin gebührenfrei beziehen. Bei der Zu- und Rücksendung der CD's werden kleine Zettel (siehe unten), die die Zentrale anfertigt, in eine Klarsichtfolie gesteckt, die sich auf dem Deckel des Päckchens befindet. Die Zettel werden nicht abgestempelt.



STEMPEL VON NIDDEN (1939 - 1944)

Witold Fugalewitsch



Abb. 1



Abb. 2

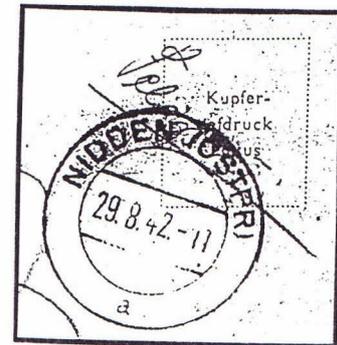


Abb. 3



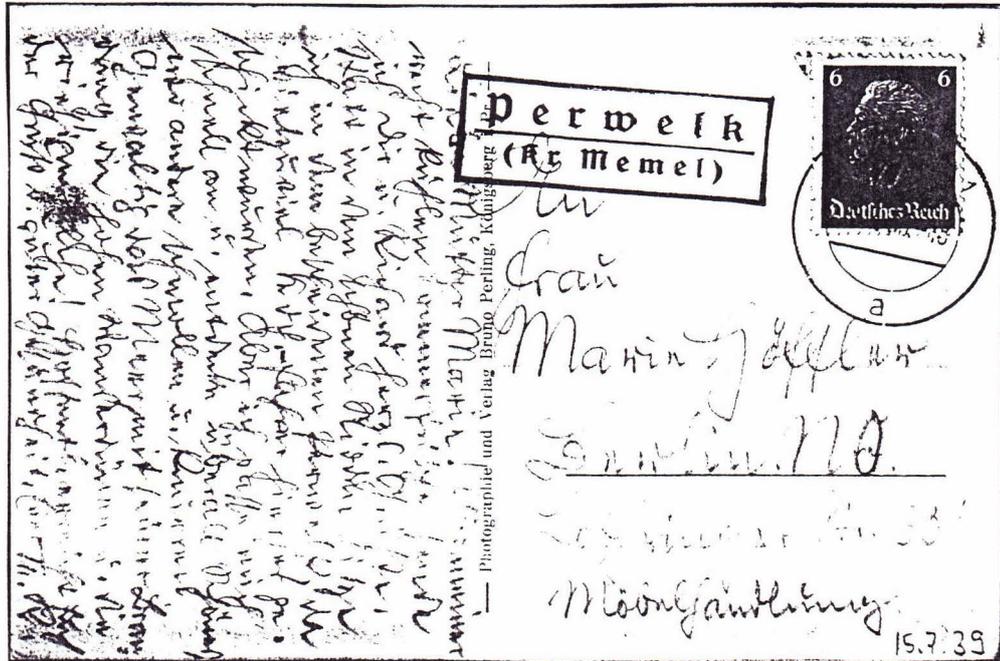
Abb. 4

- Abb. 1. Nach dem Anschluss des Memellandes an Deutschland wurde in Nidden der alte deutsche Stempel wieder verwendet. Stempeldatum auf der Postkarte 12.6.39.
- Abb. 2. Der obige Stempel ist auch auf einer Postkarte zu finden, die noch zwei Jahre später am 18.8.1942 geschrieben wurde (Datum des Schreibens). Der verschmierte Stempel-Abschlag deutet darauf hin, dass der Stempel sehr abgenutzt ist.
- Abb. 3. Auf einer weiteren Postkarte, die 11 Monate später als die obige Karte geschrieben wurde (29.8.42), ist ein neuer Nidden - Stempel mit dem Kennbuchstaben „a“ zu sehen.
- Abb. 4. Es liegt eine vierte Karte vor, die wiederum fast ein Jahr später (12.8.43) in Nidden abgestempelt wurde. Der Stempel sieht der Abb. 3 gleich bis auf den Kennbuchstaben „a“, der größer ist. Dieser Stempel dürfte der letzte deutsche Stempel gewesen sein und könnte bis zum Ende der Tätigkeit der dortigen Poststelle (Herbst 1944) gebraucht worden sein.

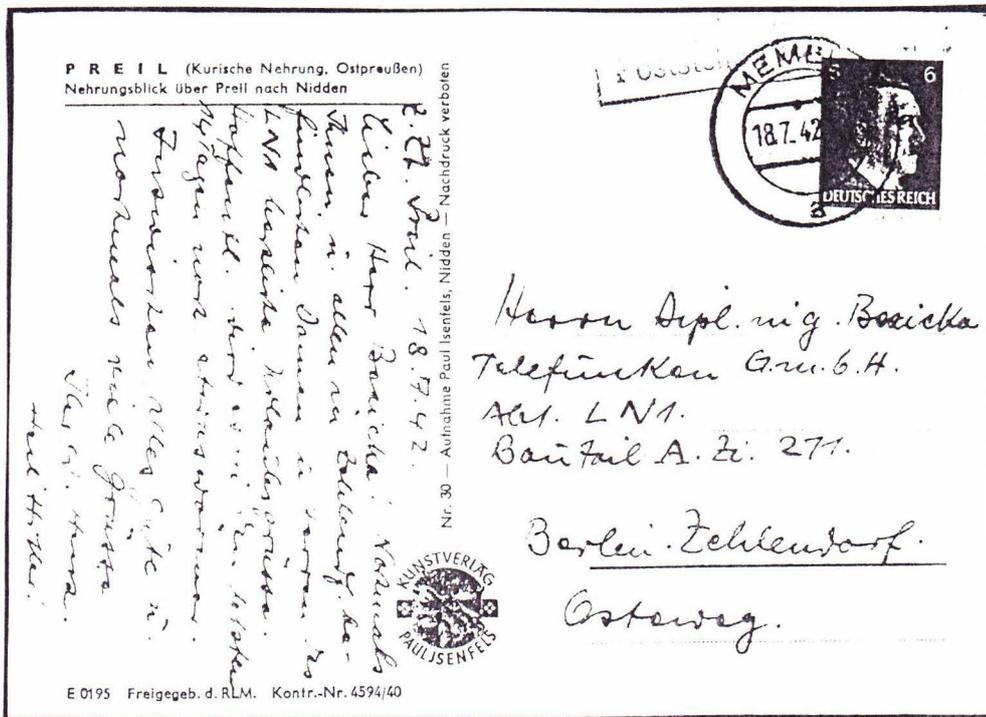
STEMPEL VON PREIL UND PERWELK

(Dr. H. - Ch. von Lindeiner)

Als Ergänzung zum Artikel „Stempel von Preil“, Heft 14, Seite 907 schickte uns Dr. von Lindeiner Kopien von zwei Belegen zweier Orte auf der Kurischen Nehrung.



15.7.39 - Kastenstempel „Perwelk (Kr. Memel)“ mit Tagesstempel „MEMEL 1“



18.7.42 - Kastenstempel „POSTSTELLE PREIL“ mit Tagesstempel „MEMEL 1“

Bekannte Daten des Stempels auf Seite 907: 22.7.40, 14.8.42, 11.7.43, 16.8.43.

BRÜCKENZOLL IN KOWNO

Witold Fugalewitsch

Nachstehend ist ein vergrößerter Gebührenzettel für die Benutzung der Brücke in Kowno wiedergegeben. Ein Hinweis, um welche Brücke es sich handelt und in welchem Kriegsjahr die Gebühr erhoben wurde, ist nicht zu erkennen.



Am Ende des I. Weltkrieges haben in Kowno / Kaunas drei Brücken existiert: die Notbrücke über die Memel / Nemunas, die Ludendorffbrücke über die Wilija / Neris und die Eisenbahnbrücke über die Memel. Der Gebührenzettel stammt wahrscheinlich von der Notbrücke. Auf Ansichtskarten späteren Datums kann man nur auf dieser Brücke an jedem Ende grössere Buden ausmachen, in denen wahrscheinlich diese Karten verkauft wurden.

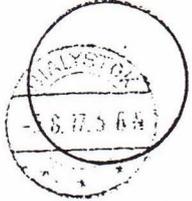
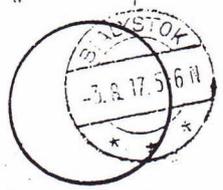
Frage 3: Wer musste die Gebühr entrichten, alle Zivilisten oder nur Privat-Fuhrwerke?



BENACHRICHTIGUNGS - FORMULAR

Heinz Erwin Jungjohann

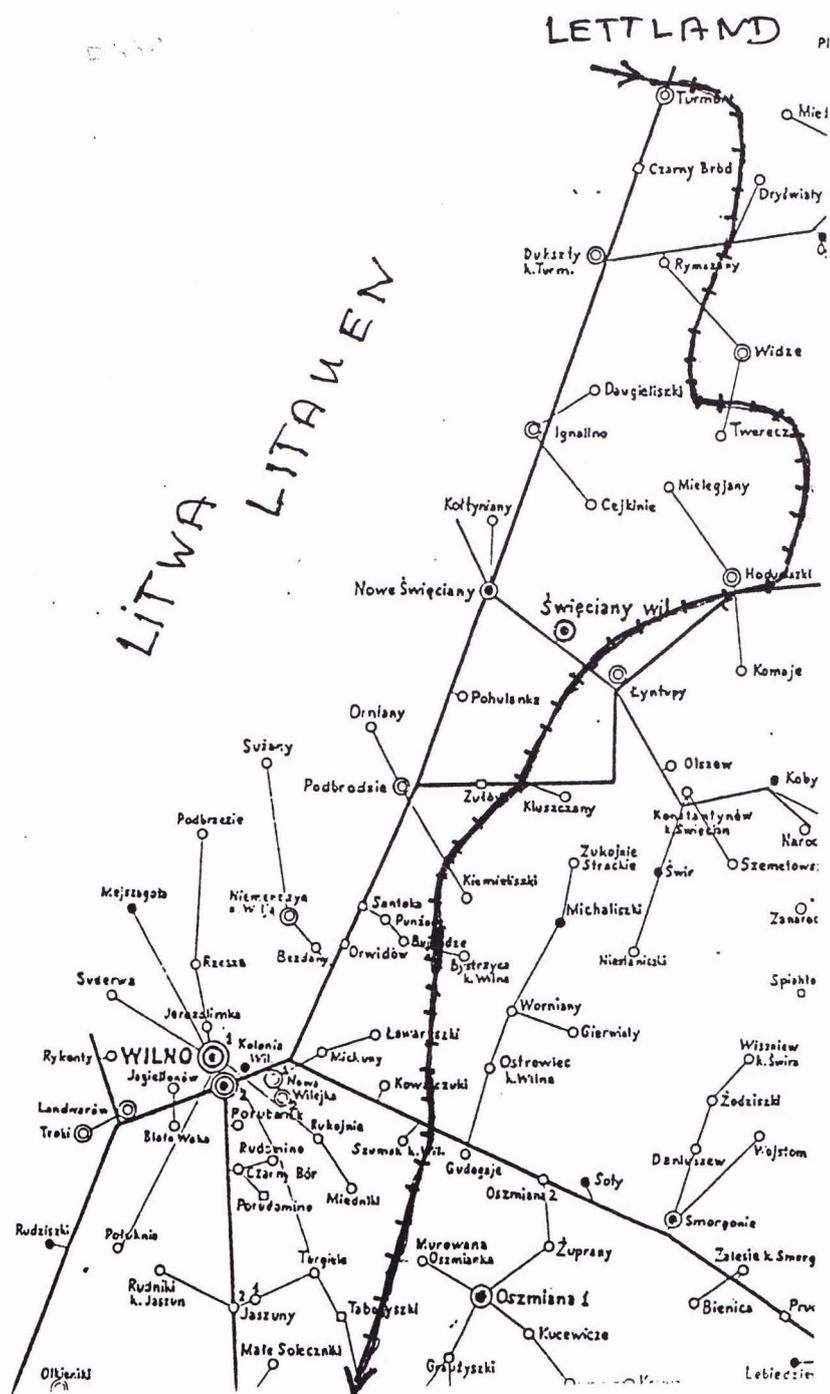
Ein Benachrichtigungs - Formular für lagernde oder nachzuweisende Sendungen, die nicht zugestellt wurden. Das Formular stammt aus dem Postamt Bialystok (3.8.1917), das nicht zum Verwaltungsbezirk Litauen gehörte. Das Formular ist dreisprachig: deutsch, litauisch und polnisch.

Nr.		
An Gauna Otrzymuje	}	
in gyvena mieszka	}	
Für Sie lager	Einschreibsendung	Postanweisung } Nr.
Tamstos adresu atėjo įrašytas siuntinys perlaida	}	
Dla pana (i) przyszła posyłka polecona przekaz	}	
über	}	
uz	} M. ... Pl.	
na	}	
aus	} die gegen Vorzeigung des	
iš	} kuri parodant pasą arba	
z	} który (a) za oku-	
Passes oder der Ausweiskarte sowie dieser Benachrichtigung am Schalter des		
tam tikrą ženkłą bei šią pranešimo raštą, prie atvaro pašto		
zaniem paszportu lub karty wykazowej na poczcie		
Postamts in	} persönlich abzuholen ist/sind.	
įstaigos	} reikia asmeniškai atsiimti.	
w	} należy odebrać osobiście.	
	Deutsches Postamt.	
	Vokiška pašto įstaiga.	
	Niemieckie biuro pocztowe.	
Obenbez. Einschreibsendung	erhalten:	Ausgewiesen durch Paß Nr.
Viršuje nurodytas įrašytas siuntinys gautas:		Kreishauptmann
Wyżej wyznaczona posyłka otrzymana:		Gouvernement
		vom

POSTSTELLE CEIKINIAI

Dr. Andrzej Wydra

Im Postmuseum in Breslau befinden sich polnische Postnetzschemata im Bezirk Vilnius aus der Zwischenkriegszeit: aus den Jahren 1937 und 1939.



Die Abbildung 1 stellt einen Ausschnitt eines solchen Schemas dar, das mit Nr. 14 gekennzeichnet ist. Es ist der nördliche Teil des Schemas, das das polnische Postnetz zeigt. Das Gebiet befindet sich heute in Litauen. Um die Problematik übersichtlicher zu machen, habe ich es mir erlaubt, auf dem Schema aus dem Jahre 1937 die aktuelle Grenzlinie zwischen Litauen und Weissrussland zu zeichnen. Nördlich von Svencionys liegt ein kleiner Ort Ceikiniai, der eine eigene Postagentur (Ag 3) hatte. Der Ort ist 15 km von Svencionys, 6 km von Ignalina und 5 km von der Eisenbahnlinie Vilnius - Daugavpils entfernt.

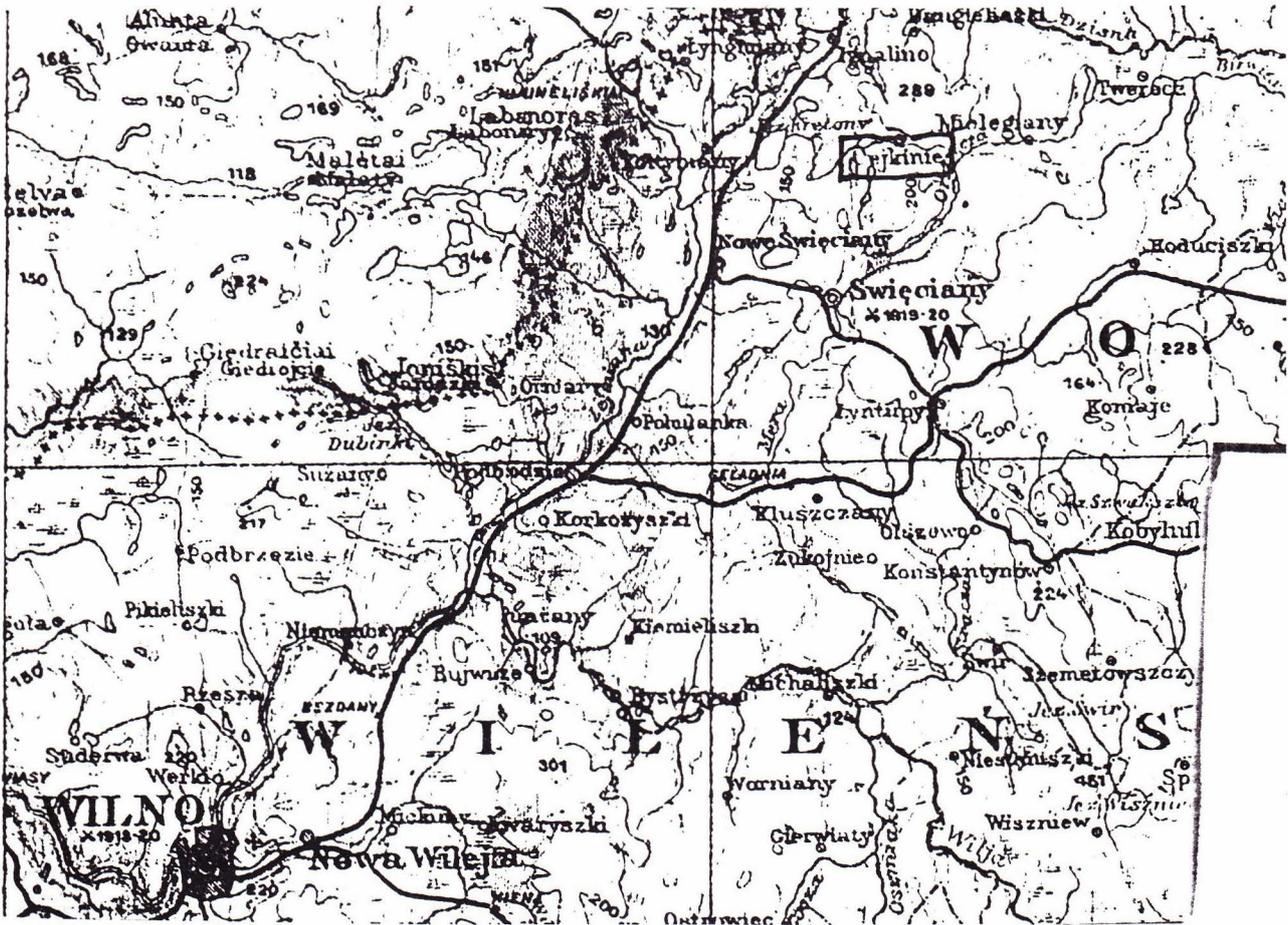


Abbildung 2: Ein Ausschnitt aus der polnischen Landkarte aus dem Jahre 1934.

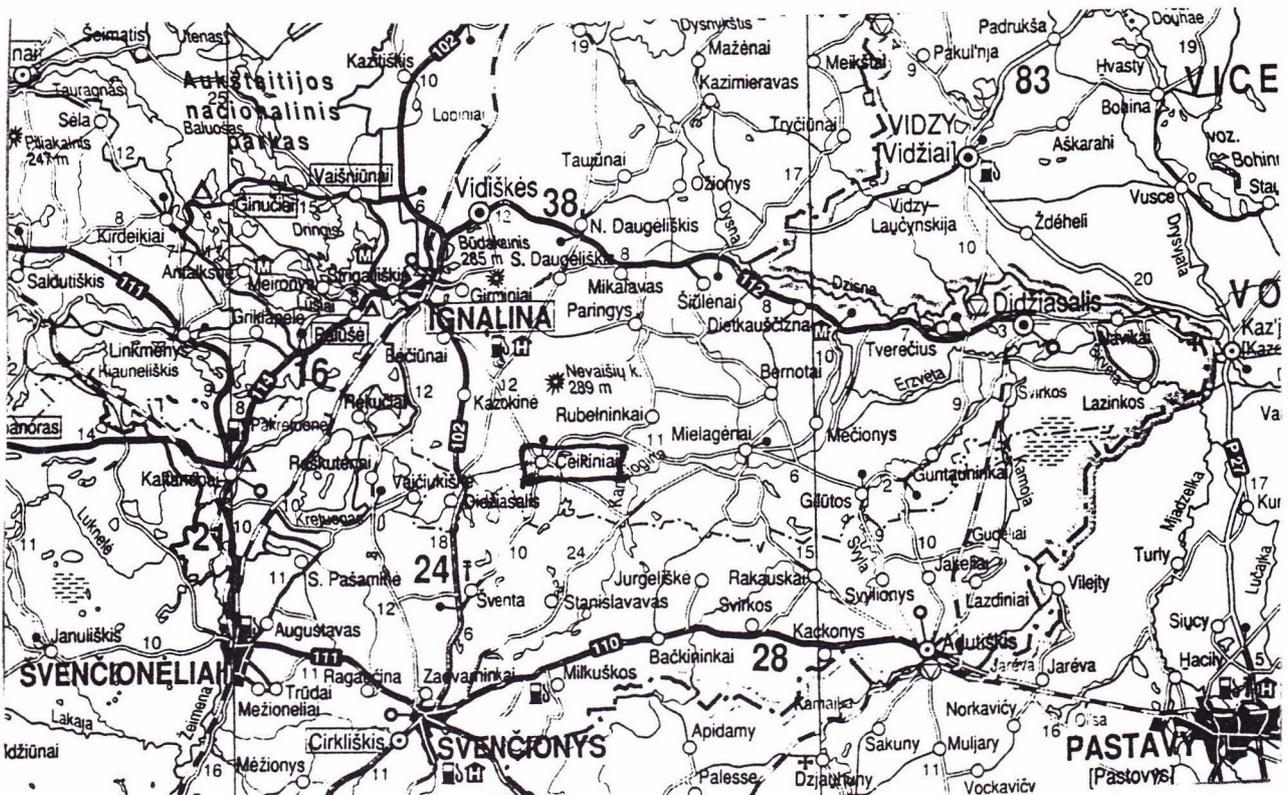


Abbildung 3: Ein Ausschnitt aus der litauischen Landkarte aus dem Jahr 1998. Der Ort Ceikiniai ist auf beiden Karten zu sehen. Heutzutage gehört er zum Kreis Ignalina, vor dem Krieg gehörte er zum Kreis Svencionys.

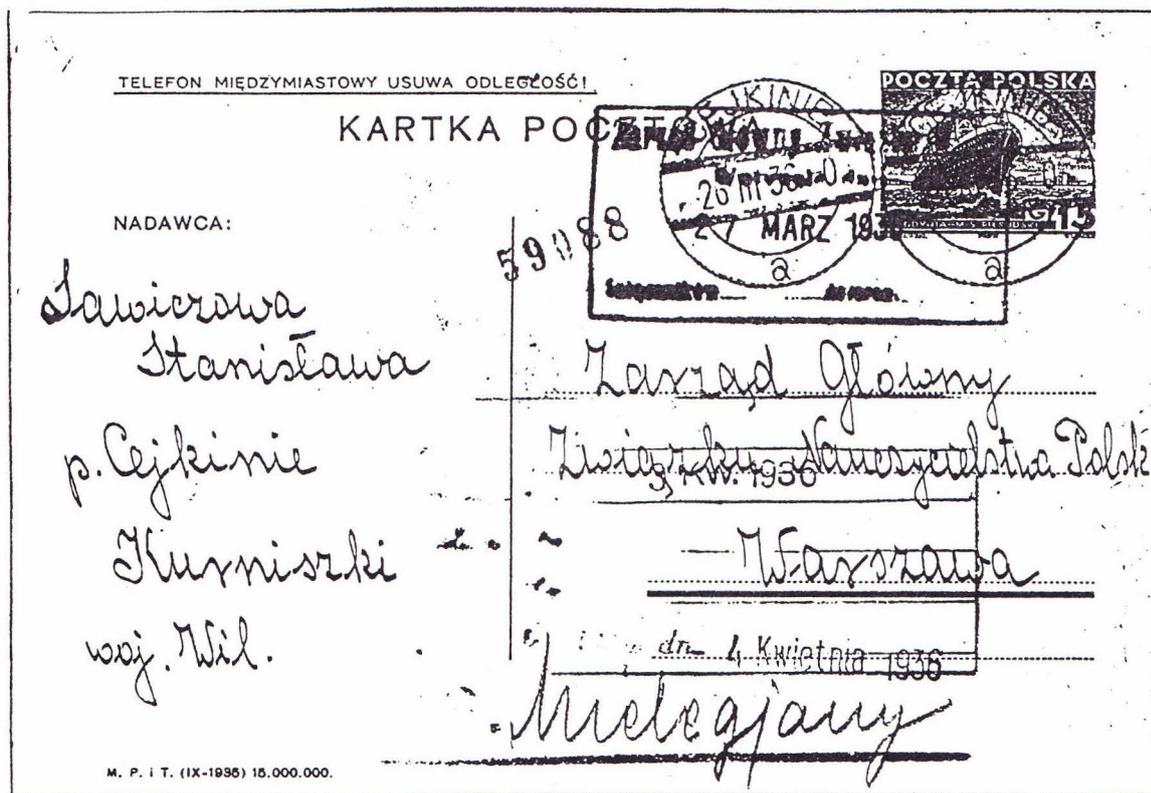
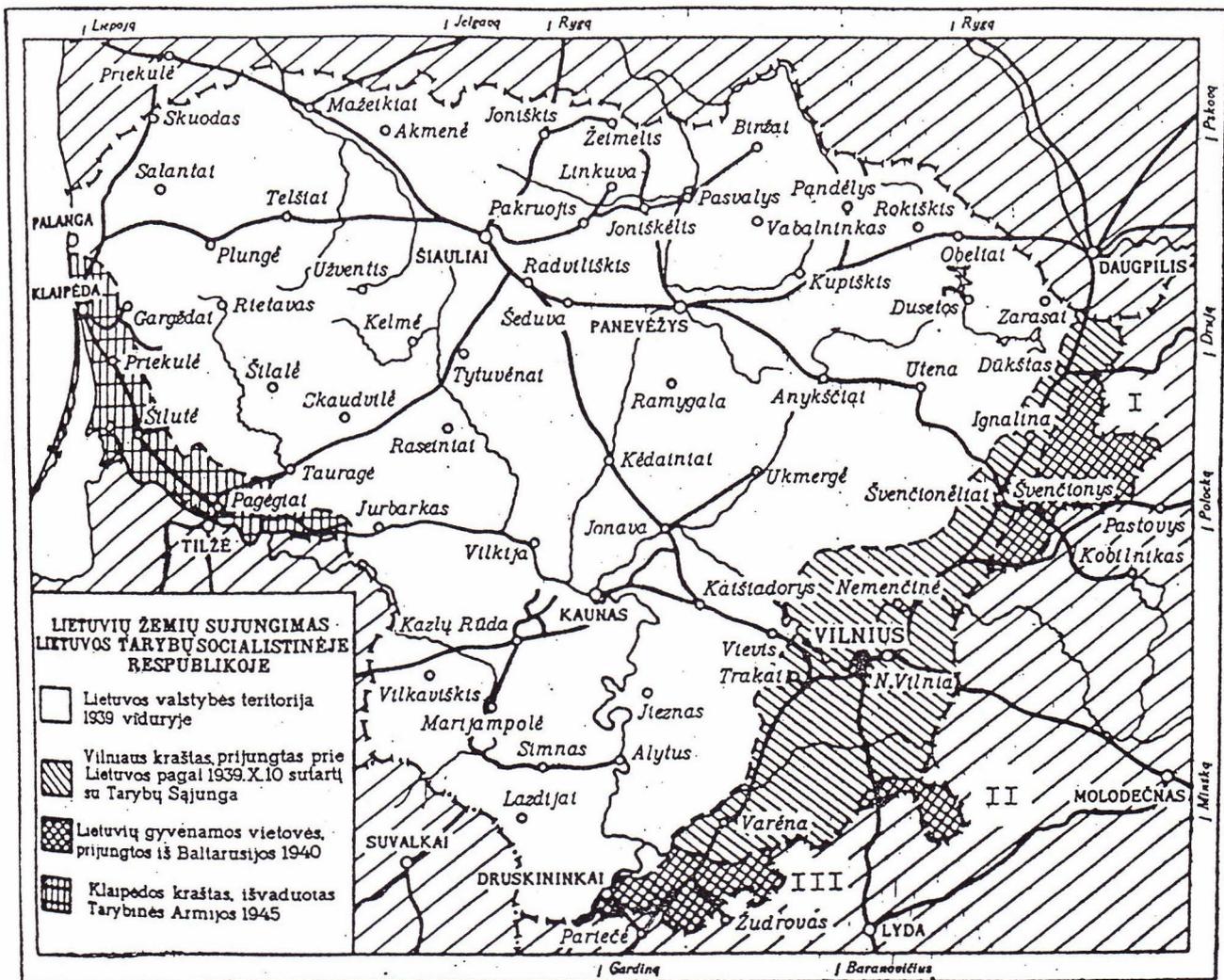


Abbildung 4: Eine polnische Ganzsache -- Postkarte Fischer Cp 70, aufgegeben 1936 in Ceikiniai (Poststempel Cejkinie 26 III 36 - 0 a) von einer Lehrerin im Dorf Kurniszki, Kreis Ceikiniai, an den Zentralvorstand des Polnischen Lehrerverbandes in Warschau.

Abbildung 5. Am 28. Oktober 1939 wurde der Ort Ceikiniai von der Sowjetunion an Litauen nicht abgegeben. Ab September 1939 befand sich der Ort in den Grenzen der Weisrussischen Sowjetrepublik. Erst als die Sowjetunion Litauen angeschlossen hatte (Beschluss des Staatsrates der UdSSR vom 3. August 1940), übergab Weisrussland großzügig 3 Zonen an Litauen. Die Landkarte stammt aus „Mažoji Lietuviškos Tarybinės Enciklopedija“ = „Kleine Enzyklopädie Sowjet - Litauens“, Vilnius 1968).



Moshe Shmuely und Andrew Cronin geben in ihrem Buch „The Soviet Post in Western Belorussia 1939 - 1941“ an, dass damals folgende Postämter zu Litauen kamen:

In Zone I: Švenčionys, Melagėnai, Adutiškis, Daugeliškis und Ceikiniai

In Zone II: Dieveniškės

In Zone III: Druskininkai, Kaniava und Marcinkonys

Ich habe keine Belege, die im Ort Ceikiniai während der sowjetischen Zeit, also bis 22. Juli 1941, aufgegeben worden wären.

Im Buch von V. Fugalevičius „Poststempel in Litauen“ wird das Postamt Ceikiniai weder im polnischen noch in anderen Kapiteln erwähnt.

151 Ceikiniai

Einlieferungsland: *Deutsches Reich* ... *Allemagne*
Pays d'origine

Wertangabe *100* (In Buchstaben und in lateinischer Schrift)
valeur déclarée (Les unités en toutes lettres et en caractères latins)

Fr. 010 (In arabischen Ziffern)
010 (en chiffres arabes)

Pakettkarte ♦ Bulletin d'expédition

Zahl der Pakete *1* Anzahl der Verpackung *1*
Nombre de colis (La nature de l'emballage) *1*

Zollinhalts-
erklärungen
Déclarations en douane

Bescheinigungen oder Rechnungen
certificats ou factures

An *Helena Budzynska*
A

Gnesen *10016* *Deutschland*
(Bestimmungsort) (Lieu de destination) (Bestimmungsland) (Pays de destination)

(Straße und Hausnummer) *Hiltlingen Straße 48/2* *Wartheiland*
(Rue et numéro)

Gewicht + Poids <i>15</i> kg - g	Weg Voie
Zollgebühren ¹⁾ Droits de douane <i>4 80. Bd R</i>	Früherwählungspostamt Bureau d'échange

¹⁾ Auszufüllen von dem Eingangspostamt oder der Zollverwaltung des Bestimmungslandes.
Cadre à remplir par le bureau d'entrée ou par le service de la douane du pays de destination

50 50 DEUTSCHES REICH
50 50 DEUTSCHES REICH
50 50 DEUTSCHES REICH

CEIKINIAI
05.06.44

Abbildung 6: Eine Pakettkarte, die am 5. Juni 1944 in Ceikiniai nach Gnesen, damals Wartheiland (Warthegau), aufgegeben wurde. Die Pakettkarte hat einen Aufkleber „151 Ceikiniai“ und einen Tagesstempel „Ceikiniai über Schwentschionys 05.06.44“.

Auf der Rückseite der Pakettkarte befindet sich ein Stempel: Reichsadler und Zollamt Nr. 1.

Frankatur: Ostland 9 x 50 Pfennig = 4,50 Reichsmark (Michel - Nr. 16)

Literaturverzeichnis:

1. M. Shmuely, A. Cronin „The Soviet Posts in Western Belorussia 1939 - 1941“
Canadian Society of Russian Philately, Toronto, 1993
2. V. Fugalevičius „Poststempel in Litauen“, 1990 und Ergänzungen

RIGA STELLE „C“

BRIEFE, DIE NIE DORT WAREN, WOHER SIE EIGENTLICH KOMMEN

Harry von Hofmann

Auch während des Zweiten Weltkrieges haben Philatelisten sich in bemerkenswertem Umfang bemüht, die verwendeten Poststempel in ihren Sammlungen zu dokumentieren. Briefe mit der Bitte um Abstempelungen auf vorbereiteten Umschlägen oder Postkarten wurden zu diesem Zweck in grosser Zahl auch an alle möglichen Poststellen in von deutschen Truppen besetzte Gebiete geschickt, so auch in das Ostland. Dabei wurden -- wen wundert es -- die merkwürdigsten Stempelwünsche vorgetragen und die zum Abstempeln vorbereiteten Umschläge und Karten oft mit Marken beklebt, die beispielsweise im Ostland überhaupt nicht zur Frankatur zugelassen waren, so auch die Sondermarken der Deutschen Reichspost, denn das Ostland war gegenüber dem Reichsgebiet Devisenausland. Es liegen genügend Dokumente vor, aus denen zu ersehen ist, dass selbst die Dienstpostämter immer wieder gegen die Vorschriften verstieszen und deshalb nachhaltig ermahnt werden mussten, derartige Stempelwünsche nicht mehr zu erfüllen und die ihnen zugegangenen Bitten unerledigt an das Generalpostkommissariat Ostland in Riga zu senden, von wo die Ablehnungen mit Begründung erfolgten.

Um die zahlreichen Stempelwünsche der Philatelisten besser erfüllen zu können und vermutlich vor allem, um die immer wieder festgestellten unzulässigen Abstempelungen im Ostland nicht gültiger Postwertzeichen des Deutschen Reiches durch örtliche Poststellen zu verhindern, richtete das Generalpostkommissariat Ostland in Riga die Stelle „C“ ein, bei der etwa ab Mitte 1943 die Wünsche der Philatelisten bearbeitet wurden. „Stelle C“ ist bei der Post in Deutschland eigentlich die Bezeichnung für die Stelle, bei der die ausgehende Post bearbeitet wird. Warum diese Bezeichnung im Generalpostkommissariat Ostland vom Sammlerpostamt geführt wurde, liess sich bisher nicht klären.

Um die Stempelwünsche mit Poststempeln aus den Bereichen Estland, Litauen oder Ruthenien (Weissrussland) gleichfalls in Riga erledigen zu können, wurden nachweislich Poststempel von Reval (Tallinn) für Estland und Kauen (Kaunas) für Litauen sowie vermutlich auch Minsk für Ruthenien (Weissrussland) in Riga verwendet. So ist zu erklären, dass es neben offensichtlich gefälligkeitsgestempelten Umschlägen und Postkarten sogar postalisch beförderte eingeschriebene Briefe mit den Poststempeln REVAL (TALLINN), Kennbuchstabe „f“, oder KAUIEN DEUTSCHE DIENSTPOST OSTLAND, Kennbuchstabe „m“ gibt, die einen R-Zettel „Riga“ und teilweise auch einen zusätzlichen Poststempel von Riga tragen. Als Erklärung für diese sonst unzulässige Praxis haben derartige Briefe den gestempelten Absendervermerk „Deutsche Dienstpost Riga“ und die handschriftliche Ergänzung: Stelle „C“.

Es muss daher ausgegangen werden, dass Umschläge und Postkarten mit den genannten Poststempeln nie dort gewesen sind, woher sie laut Poststempel angeblich kommen sollen. Die eingeschriebenen Sendungen mit diesen Stempeln sind ab Riga postalisch befördert worden und haben einen entsprechenden Eingangsstempel vom Postort der Zustellung. Die gefälligkeitsgestempelten Umschläge und Postkarten dagegen wurden den Bestellern in neutralen Umschlägen als „Postsache“ mit dem Absender „Deutsches Dienstpostamt Riga Stelle C“ zugestellt, auch wenn diese im „nichtfeindlichem“ Ausland lebten.

Wer hat solche Belege aus Reval (Tallin), Kauen (Kaunas) oder gar Minsk in seiner Sammlung? Für Hinweise bedankt sich schon jetzt

Harry von Hofmann

Postfach 56 01 56

22 551 Hamburg



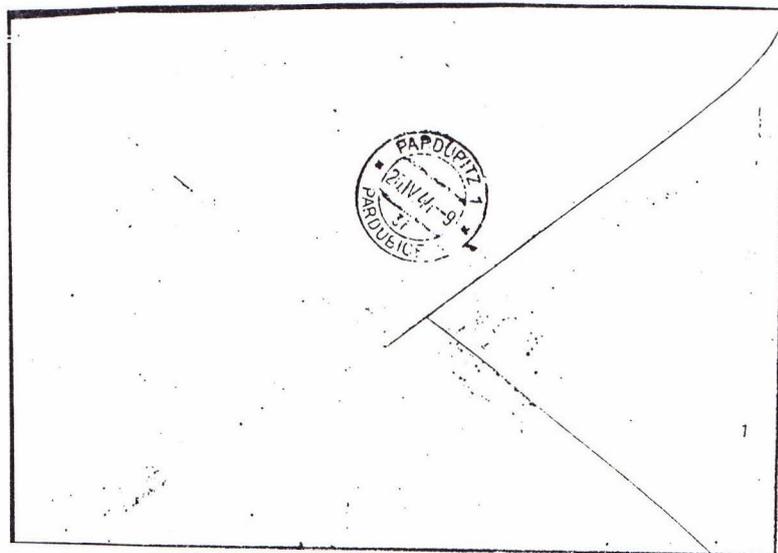
„KAUEN DEUTSCHE DIENSTPOST OSTLAND“

Eingeschriebener Brief, bei dem die Marken mit Stempel „KAUEN DEUTSCHE DIENST-POST OSTLAND 18.04.44. - 12 m“ entwertet wurden, dazu der R-Zettel von Riga und der Absenderstempel RIGA von 16 Uhr. Da der Brief nicht innerhalb von vier Stunden von Kauen (Kaunas) in Litauen nach Riga in Lettland befördert werden konnte und gemäss rückseitigem Ankunftsstempel bereits am 20.04. am Zielort eingegangen ist, kann der Poststempel von Kauen nur in Riga verwendet worden sein.

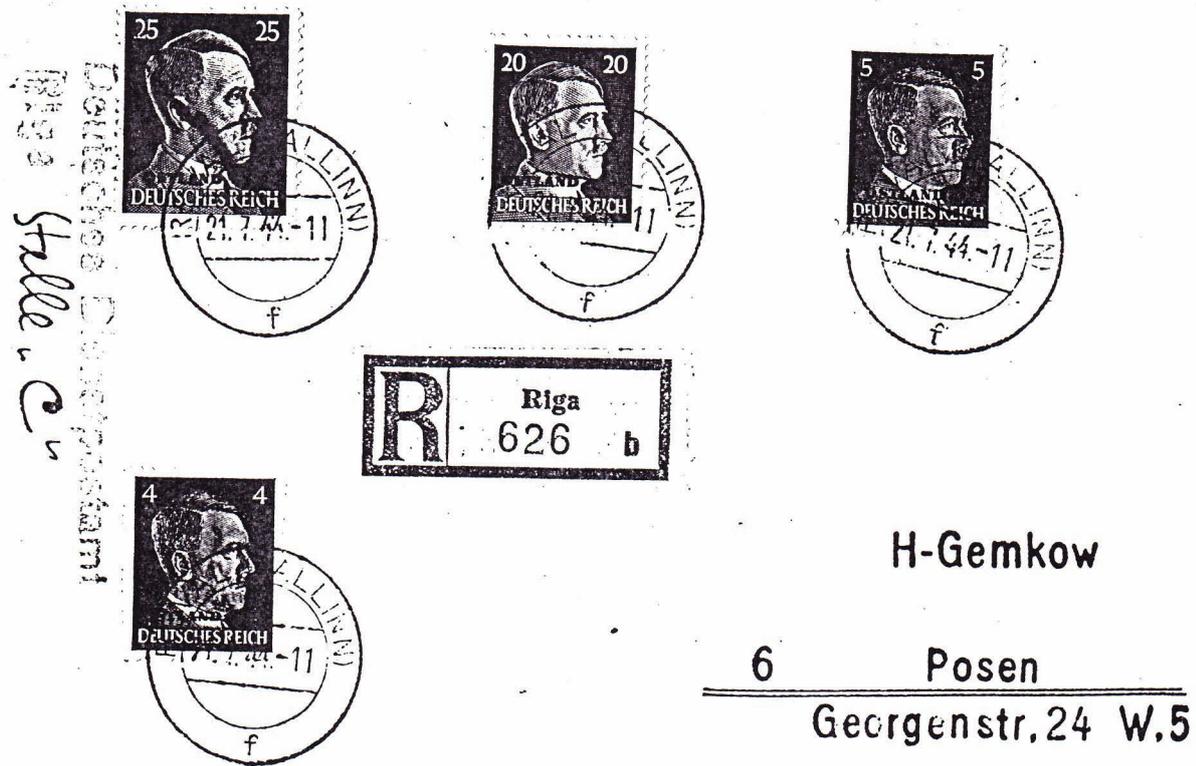


„REVAL (TALLINN)“

Eingeschriebener Brief, bei dem die Marken mit dem Stempel „REVAL (TALLINN) 19.4.44. - 9 f“ entwertet wurden, dazu der R-Zettel von Riga B und der Absenderstempel der Stelle „C“ in Riga. Da der Brief gemäss rückseitigem Ankunftsstempel bereits am 21.04. am Zielort eingegangen ist, kann der Poststempel von Reval nur in Riga verwendet worden sein.



Einschreiben.



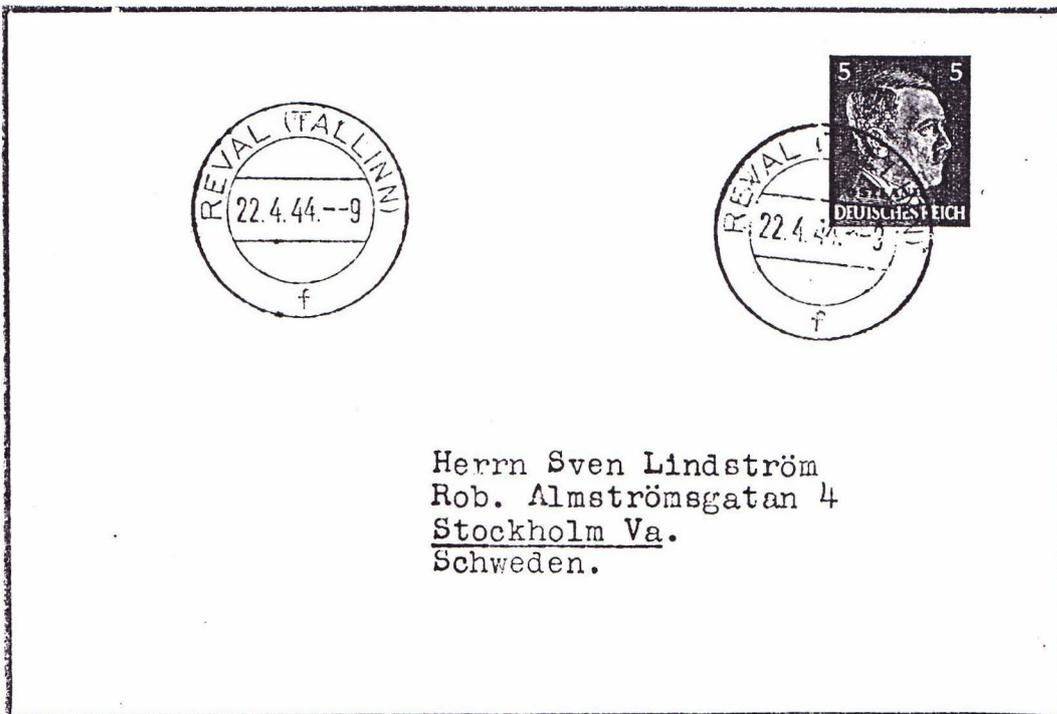
„REVAL (TALLINN)“

Einschreib-Brief, bei dem die Marken mit dem Stempel „REVAL (TALLINN) 21.7.44 - 11 f“ entwertet wurden, dazu der R-Zettel von Riga und der Absenderstempel der Stelle „C“ in Riga als Nachweis für die Korrektheit. Der Stempel Reval wurde für Sammlerpost in Riga geführt.

Belege auf der anderen Seite:

1943 - 01.11., Riga (Riga) - Eingeschriebener Brief der Stelle „C“ mit dem gefälligkeitsgestempelte Sammlerstücke versandt wurden.

1944 - 22.04., Reval (Tallinn) - Typischer Umschlag mit in Riga ausgeführter Gefälligkeitsstempelung auf Wunsch eines Philatelisten in Schweden, der die Empfängeradresse nachgeschrieben hat, die Frankatur mit 5 Pfennig ist auf einem Brief nach Schweden sinnlos.



Postsache



Herrn Bror J. Lindström
Rob. Almströmsgatan 4
Stockholm Vä
Schweden

Deutsches Dienstpostamt

Stelle C Riga

„RIGA“

1943 - 09.12., Riga -- Sogar aus dem Ausland kamen Wünsche nach Abstempelungen und Briefmarken. Diese wurden, wenn sie aus dem „nichtfeindlichen Ausland“ eintrafen, also neutralen oder befreundeten Staaten, bereitwillig erfüllt und mit als „Postsache“ gekennzeichneten Umschlägen gebührenfrei ausgeliefert. Hier eine Sendung nach Stockholm im neutralen Schweden.

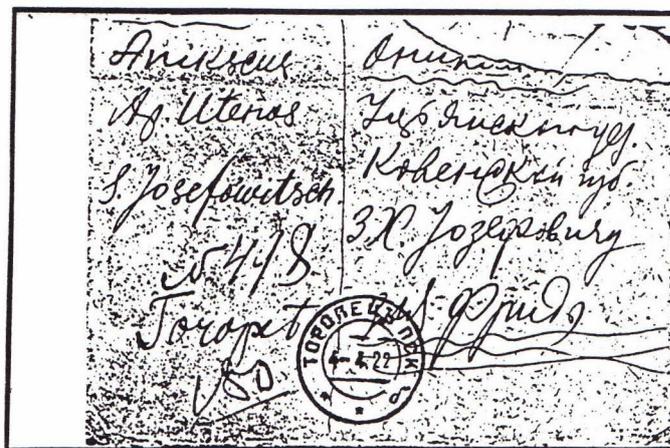
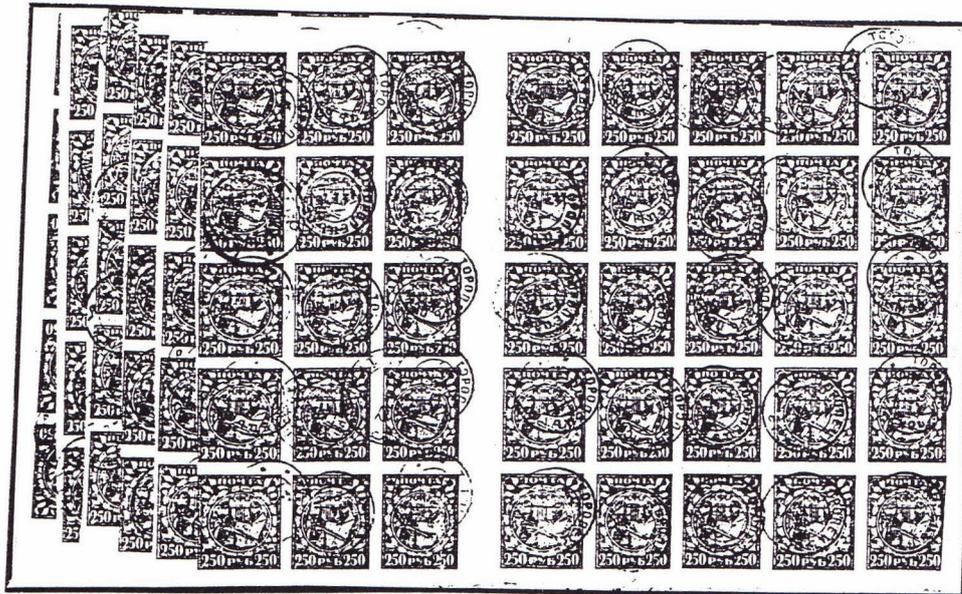
RUSSISCHER INFLATIONSBRIEF NACH LITAUEN 1922

Christoph Stadeibauer

Russischer Auslands-R-Brief, der am 4. 4. 1922 in Toropetz, Kreis Pskow (Pleskau), aufgegeben wurde. Der Empfänger in Litauen ist S. Josefowitsch in Anyksciai, Utenos apskritis (Kreis Utena), Ankunftsstempel 10. 04. 1922.

Die Portostufe für Auslands-R-Briefe betrug in der UdSSR seit dem 01. 04. 1922 = 60.000 Rubel. Porto: 6 Bögen mit insgesamt 240 Marken zu je 250 Rubel = 60.000 Rubel.

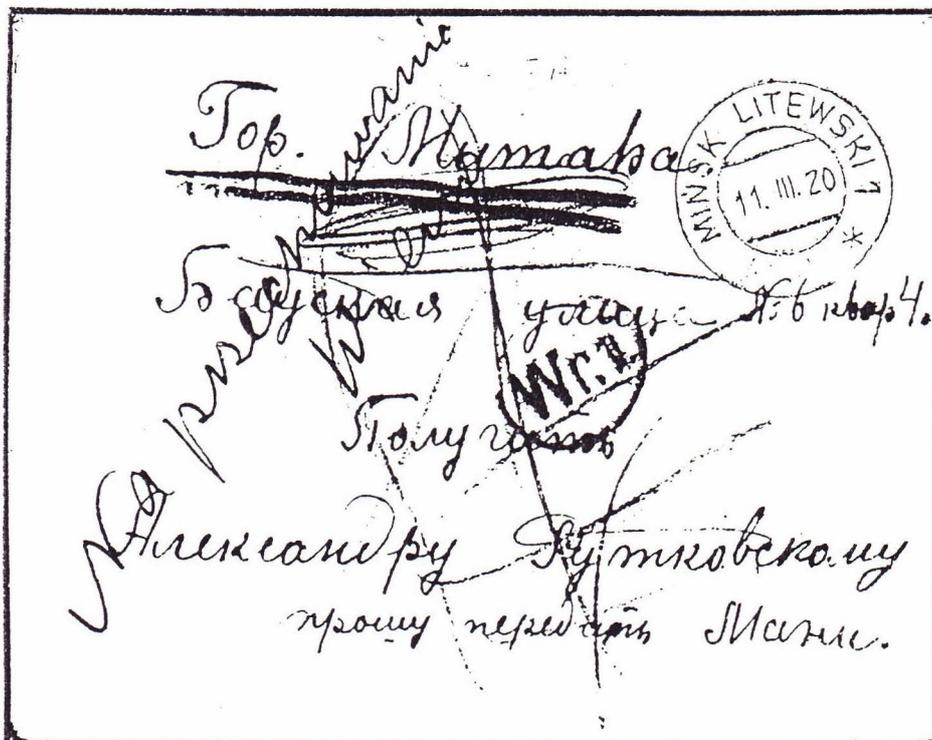
Am linken Rand des Briefumschlags sind die 6 Bögen übereinander angeklebt worden. Man nennt solche russischen Briefe auch Tapetenbriefe, die aus Mangel an höherwertigen Briefmarken sowie fortschreitender Inflation entstanden sind.



UNBEKANNTES POSTAMT VON WILNA IM JAHR 1920

Jerzy Tokar, Łódź

Wilna befand sich in polnischem Besitz vom 19. April 1919 (von Polen erobert) bis 14. Juli 1920 (durch Bolschewiken besetzt). Es war der erste Zeitraum, in dem in Wilna die Polnische Post in Betrieb war. Der nächste Zeitraum der Polnischen Post in Wilna ist ab dem 1. Mai 1922 datiert, d. h. ab der Übernahme der Post von Mittellitauen durch Polen. In dem ersten Zeitraum existierten in Wilna zwei polnische Postämter: Wilno 1 und Wilno 2. Sie finden sich unter anderem im „Verzeichnis von Postämtern und wichtigeren Orten ohne Post auf polnischen Gebieten, ausgenommen die der ehemaligen preußischen Annexion“ vom März 1920, ausgearbeitet von W. Kociubinski. Aber sowohl das „Verzeichnis“ wie auch andere Quellen geben keine Auskunft darüber, dass in diesem Zeitraum in Wilna auch ein Amt für unzustellbare Postsendungen („Urząd niedor. Przesyłek“) existierte. Die früher nicht bekannte Tatsache dokumentiert der abgelichtete Brief.



Auf der Rückseite des Briefes befinden sich zwei neutrale Aufkleber (also ohne jegliche Druckelemente). Sie weisen einen Datumstempel mit dem Text „Urząd niedor. Przesyłek / Wilno“ auf. Der violette Stempel besteht aus zwei Ringen, die einen Durchmesser von 26 und 16,5 mm und eine 8 mm breite Innenbrücke haben. Im unteren Segment ist der Kennbuchstabe „a“ vorhanden und als Datum wird der 27 - V - 20 geführt.



Unabhängig von dem Nachweis über die Existenz des obigen Postamtes ist der Brief selbst aus drei Gründen sehr interessant und selten

1. bildet er einen Nachweis über das Funktionieren des polnischen Postamtes in Minsk Litewski -- nach 1920 die Hauptstadt von Weissrussland,
2. dokumentiert er, dass im Frühling 1920 keine Postverbindung zwischen Polen und Kurland in Lettland bestand,
3. belegt er den damaligen Tätigkeitsbereich der Ämter für unzustellbare Sendungen. Dorthin wurden nämlich nicht nur unzustellbare Sendungen im Sinne der Zustellbarkeit gerichtet

(wegen der falschen Anschrift und der fehlenden Adresse des Absenders, was die Rücksendung und Zustellung an den Absender unmöglich machte), sondern auch „Sendungen für die Aufbewahrung“ d. h. solche, die zu dieser Zeit aus technischen, militärischen, politischen u. ä. Gründen nicht weiter verschickt werden konnten und nach dem Wegfall der Gründe dem Empfänger zugestellt werden sollten.

Nachstehend die genaue Beschreibung des Briefes. Anschrift in Russisch nach Mitava (Mitau in Kurland / Lettland), aufgegeben am 11. III. 1920 in Minsk Litewski (Datumsstempel mit dem Kennbuchstaben „*d*“), auf der Rückseite mit 4 Briefmarken über 25 fen frankiert (Nr. 90 C), zensiert (Stempel der Warschauer Zensur „Wr. 1“, O 18 mm, lila), während der weiteren Expedition nach Minsk Litewski zurückgegeben mit einem Vermerk mit rotem Buntstift auf der Rückseite „Zwrot Minsk Litewski z braku komunikacji“ = „Zurück nach Minsk Litewski wegen des fehlenden Verkehrs“. Auf der Rücksendung ein Datumsstempel von Minsk Litewski 1 / *d*, der den Eingang der Rücksendung am 8.IV.1920 bestätigt. Da dieser Brief keine Anschrift des Absenders besaß, und damit die Zustellung der Rücksendung unmöglich machte, wurde dieser vom Postamt in Minsk Litewski als Brief, der dem Empfänger später zugestellt werden sollte, betrachtet. Deshalb wurde er nach vorherigem Vermerk mit schwarzer Tinte auf der Anschriftsseite „Na przechowanie Wilno“ = „Zur Aufbewahrung nach Wilna“ geleitet. In Wilna gelang der Brief am 27.V.1920 zu dem Amt für unzustellbare Sendungen, wo er auf der Rückseite mit zwei von den anfangs beschriebenen Aufklebern -- teilweise auf den Briefmarken -- sowie mit einem Vermerk mit schwarzem Bleistift „Na przechowanie“ = „Zur Aufbewahrung“ versehen wurde. Dieser Vermerk sollte höchstwahrscheinlich dem Sortieren dienen, um bei den eingegangenen Sendungen die typisch unzustellbaren Sendungen von den Sendungen, die vorübergehend aufbewahrt wurden, zu trennen.

Mit dem Datumsstempel des Amtes für unzustellbare Postsendungen in Wilna von 1920 ist bisher nur dieses Exemplar bekannt.

WILNAS EINBINDUNG IN DEN WELTLUFTPOSTVERKEHR VOR UND WÄHREND DES 2. WELTKRIEGES

Gerhard Hahne

Für die Luftpostverbindungen der Stadt Wilna und ihres mittellitauischen Umfeldes war der Ausbruch des 2. Weltkrieges von ausschlaggebender Bedeutung. Während der Kämpfe zwischen polnischen und sowjetischen Truppen, die sich bis zum 19. September 1939 hinzogen, kam trotz aller Behinderungen zwar nicht der Post- wohl aber der Luftpostverkehr zum Erliegen.

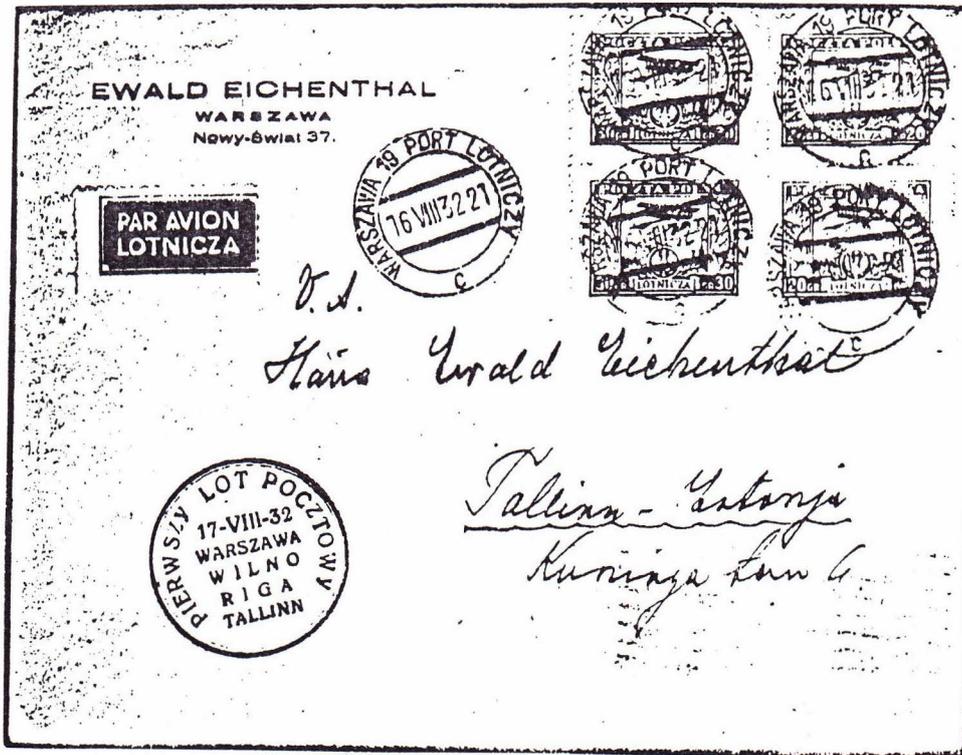
Auch aus der Zeit der kurzen verwaltungsmäßigen Zuordnung zu Weißrussland gibt es zwar Belege für die Aktivitäten der Post, Beweise einer Luftpostbeförderung sind aber bisher nicht aufgetaucht. (Sollte sich das ändern, so müssten sie mit aller Vorsicht betrachtet werden).

Ein Wandel trat 1939 ein, nachdem die Sowjetunion gemäß des Moskauer Friedensvertrages des Jahres 1920 den Wilnadistrikt an die Republik Litauen abgetreten hatte. Dabei blieb ein Teilgebiet, überwiegend von Weißrussen bewohnt, bei der Sowjetunion und gehört heute, 2000, zu Belorussland.

Nicht nur der Ausbruch des 2. Weltkrieges bedeutete für den Luftpostverkehr der Stadt Wilna und ihres Umfeldes eine harte Zäsur. Ebenso hinderlich wirkte sich aus, dass Litauen sich bis 1938 weigerte, die Grenze zu Polen zu öffnen. Die Litauer betrachteten Vilnius, auf polnisch Wilno, als ihre Hauptstadt auch wenn sie ausserhalb ihres Einflussbereiches lag.

Die Folge davon war, dass unter Nutzung aller Verkehrswege zwar Postverbindungen von Wilna in die anderen baltischen Staaten, nicht aber zur traditionellen Nachbarschaft in Litauen bestanden.

So führte der Baltikum - Flug des Obersten Rayski vom 14. bis 21. 10. 1926 von Warschau über Lida, Wilna, Riga, Reval und Helsinki wieder zurück nach Warschau. Litauisches Gebiet wurde gemieden.

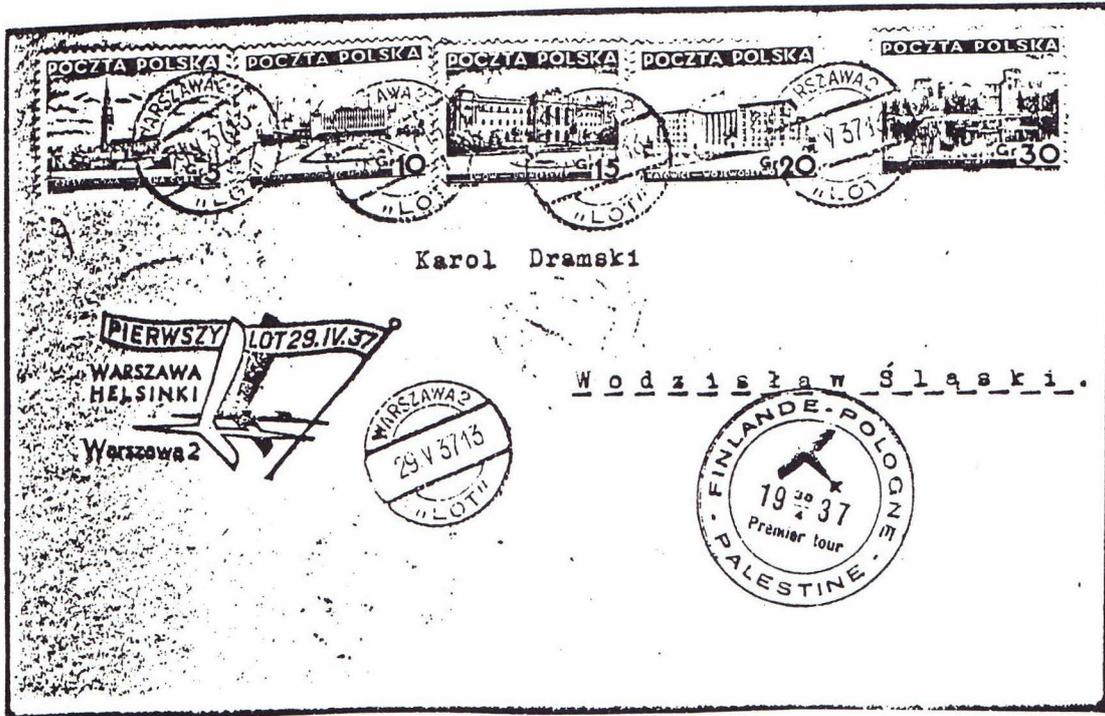


Der Brief, am 16. 8. 1932 eingeliefert, wurde am 17. August zur Luftbeförderung übergeben.

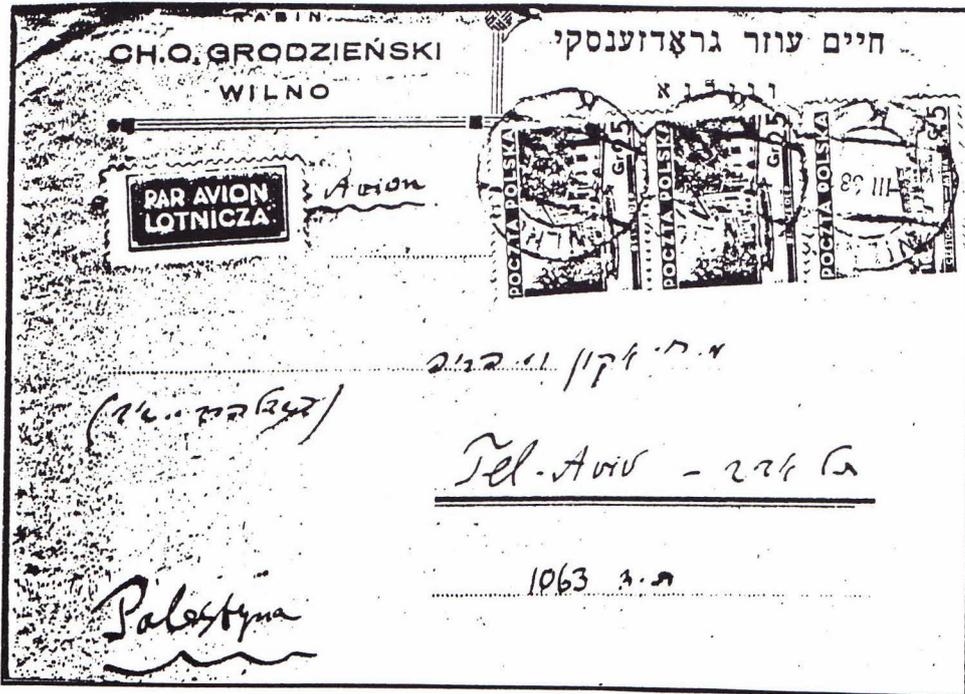
Er erreichte am gleichen Tag seinen Bestimmungsort in Estland.

Einzubeziehen ist der Flug in das allgemeine Bemühen, diesen Teil Europas in die allgemeine Entwicklung der Luftfahrt und Luftpostwesens einzubeziehen. Davon künden auf deutscher Seite die Vignetten „Ostpreussischer Rundflug“ (1913) und „Ostmarkflug 1914“ mit der Strecken-
 angabe „Breslau - Posen - Königsberg - Posen“.

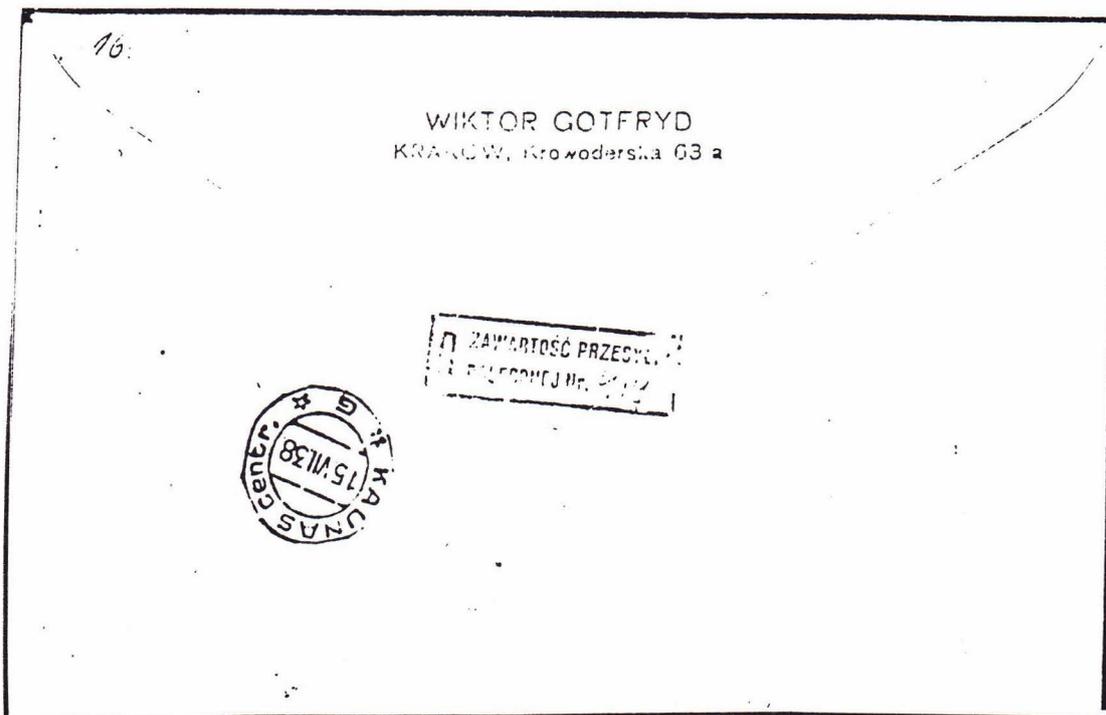




Auch die Auswandererlinie von Finnland über Polen nach Palästina führte 1937 an Litauen vorbei.



Familiäre Bande führten auch postalisch zu einer starken Nutzung dieser Luftpostverbindung. Der Postverkehr zwischen Litauen und Polen änderte sich erst im März 1938, nachdem Polen durch den Aufmarsch starker Truppenverbände die Öffnung der Grenze durch Litauen erzwungen hatte.



Der Erstflug am 15. Juli 1938 von Wilna nach Kaunas rief sofort die Briefmarkensammler auf den Plan. Bei dem Gebrauch der Pilsudski - Marken mag offen bleiben, ob dies aus nationalem Stolz auf den aus dem Wilnagebiet (Zulowo) stammenden Marschall oder aus Gedankenlosigkeit geschah. Auf jeden Fall belegt der Retourbrief, dass die Port - Gdansk - Marken im gesamten Bereich der polnischen Post gültig waren. Dass der Brief „gemacht“ ist unverkennbar.

Rückseitig bestätigt ein Ankunftsstempel am 15. 7. 1938 den Bestimmungsort. Laut handschriftlichem Vermerk auf der Vorderseite muss der Brief am 15. August als unzustellbar behandelt worden sein. Auf der Rückseite ist außerdem der wenig bekannte polnische R - Stempel

„ZAWARIOSC PRESYLKI POLECONEJ Nr. 417“

(Inhalt der Sendung Eingeschrieben Nr. 417) in Violett abgeschlagen. Da der Brief weder geöffnet noch einen Inhalt hat, ist dieser Stempel auf dieser ansonsten nicht eingeschriebenen Sendung nur so erklärlich, dass die polnische Post wegen des fehlenden Inhalts nicht haftbar gemacht werden wollte und vorsichtshalber vom Absender eine Empfangsbestätigung verlangte.



Um die Luftfahrt zu fördern, wurden in Polen Vignetten verkauft. Durch ihre unterschiedlichen Farben sind sie zuordbar. In Wilna suchten gelbe, blaue und braune im Wert von 10 Groschen ihre Abnehmer.

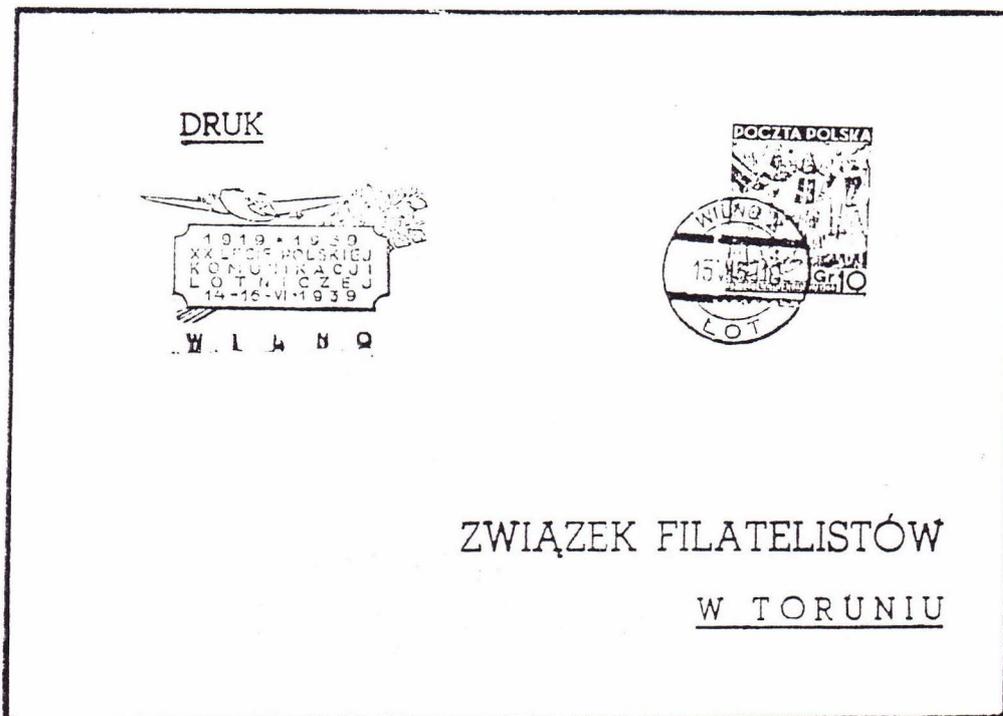


Wie sehr sich Polen bemühte, an der weltweiten Entwicklung teilzunehmen, belegt dieser Block aus dem Jahr 1932. Er erschien anlässlich des 50. Jahrestages des Europa - Rundfluges für Touristenflugzeuge. 1932 und 1934 stellte Polen die Sieger. Wilna bildete dabei den nordöstlichen Eckpunkt.



Im Jahre 1939 waren die Luftpostverbindungen von Wilna in alle Welt zur Selbstverständlichkeit geworden, wie vorstehender Brief vom 1. Juni belegt. Die polnische Devisenkontrolle brachte ihren violetten Einzeiler „Kontrola dewizowa przeprowadzona“ an.

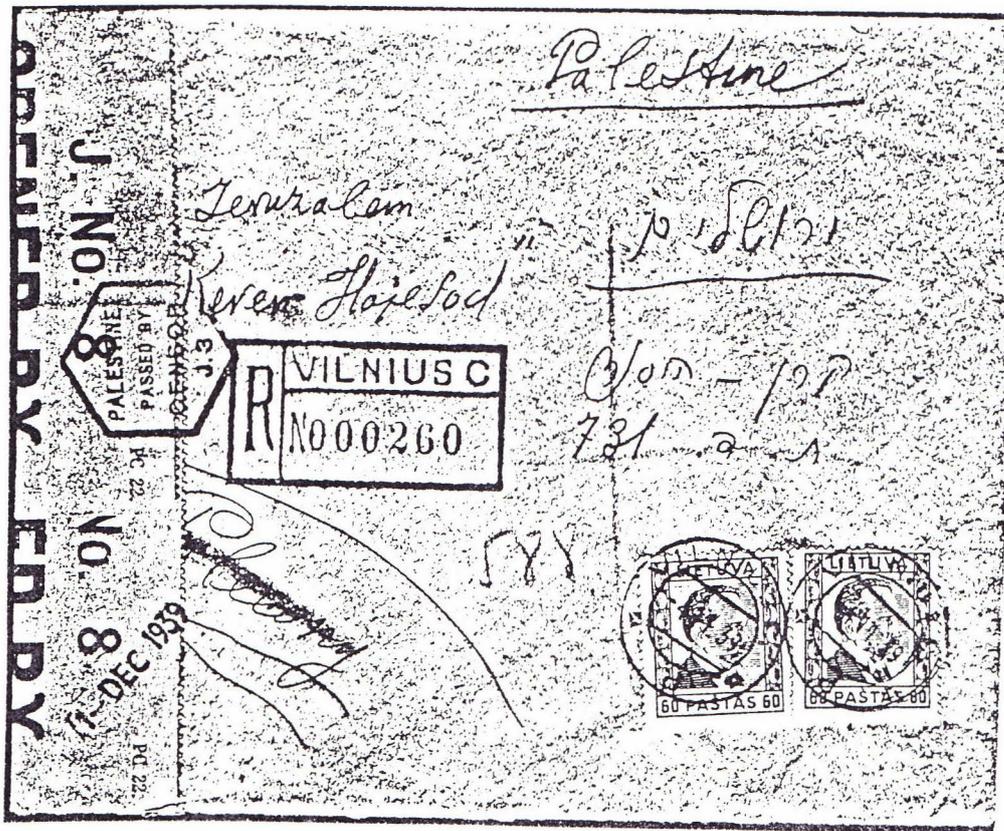
Am 2. 6. 1939 wurde um 8 Uhr in Warschau 2 „LOT“ der Tagesstempel abgeschlagen. Der rückseitige argentinische Ankunftsstempel „478“ enthält keine Datumsangabe.



Im gleichen Monat feierte man in Wilna das 20 jährige Bestehen der Kommunikation per

Luftpost. (Stempel links)

Drei Monate später war Krieg. Sowjetische Truppen marschierten ein und übergaben den Wilnadistrikt an die Republik Litauen. Vorausgegangen waren eingehende Verhandlungen. Der genau ausgearbeitete Übergabeplan versetzte die litauische Postverwaltung in die Lage, sich gründlich auf den Übernahmetag vorzubereiten. Litauische Marken und Stempel wurden mitgebracht. Provisorien waren nicht erforderlich. Die Bevölkerung reagierte sofort auf die neue Lage und nutzte die Luftpostverbindungen der neutralen Republik Litauen.



Am 4. November 1939 wurde von der „Zionistischen Palästina - Abteilung“ in Wilna der Luftpostbrief beim Zentralpostamt aufgegeben. Er passierte am 1. Dezember 1939 in Palästina die britische Zensur, wurde wieder verschlossen und durch den fünfzeiligen Rahmenstempel für die Zustellung freigegeben. Welche Route der Brief zurücklegte und wie lange er brauchte, um den Empfänger zu erreichen, darüber finden sich keine Angaben.



Eine Reihe von Fragen wirft dieser Brief auf. Von einem neutralen Land ins andere gerichtet, scheint der Luftpostbrief nicht auf dem direkten Weg über das kriegsführende Deutschland gelaufen zu sein. Dagegen spricht die französische Militärzensur mit ihrem Verschlussstreifen und den beiden elipsenförmigen Abstempelungen. Diese Zusatzvermerke legen die Vermutung nahe, dass der Brief seinen Weg über Skandinavien, Grossbritannien, Frankreich und die Schweiz nach Lichtenstein nahm. Eine anderer Weg wäre der Kurs über Russland, den Balkan und Italien nach Vaduz gewesen. Beide Wege wären, wie aus schweizerischen und dänischen Veröffentlichungen bekannt, möglich gewesen. Belegbar sind sie in diesem Fall nicht.

Der Frankaturwert setzt sich wie folgt zusammen:

60 ct für einen Auslandsbrief der 1. Gewichtsklasse

60 ct Einschreibgebühr

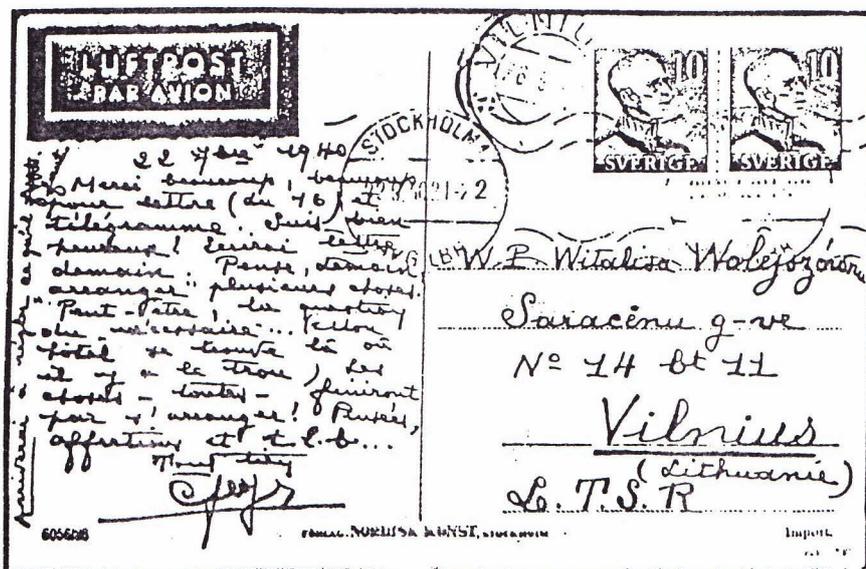
30 ct Luftpostzuschlag

Der Brief ist also mit 150 ct portogerecht freigemacht.

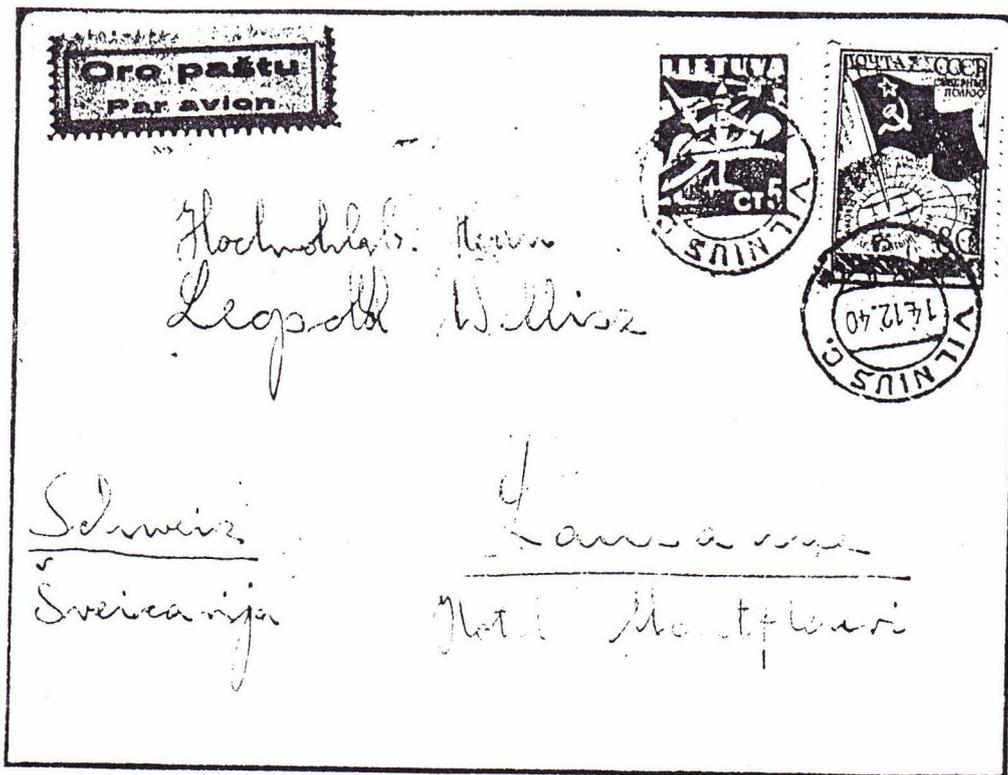


Auf der Rückseite dieses eingeschriebenen Luftpostbriefes befinden sich Abrißspuren. Dort muss ein Zettel oder ähnliches geklebt haben. Möglicherweise ist beim Abreißen auch der Ankunftsstempel beseitigt worden. Er fehlt. So bleibt als Flugbestätigung nur der Zweizeiler

„AVISERAD GÖTEBORG 5“.



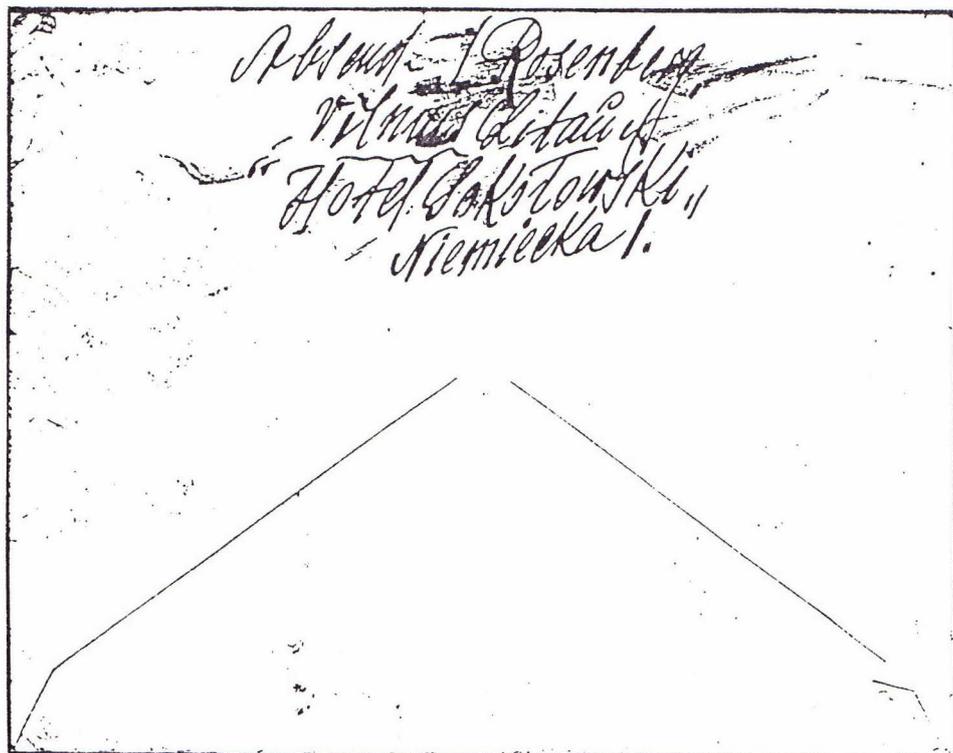
Bereits in die Zeit der Zugehörigkeit Wilnas und ganz Litauens zur Sowjetunion fällt die Luftpostkarte. Das weist die Adresse in aller Exaktheit aus. Aufgegeben am 22. September 1940 in Stockholm erhielt sie am 26. 9. 1940 einen Abschlag des Wilnaer Ankunftsstempels. Welchen Weg sie zurücklegte, ob auf der kurzen Strecke über die Ostsee oder, wie später üblich, auf dem Umweg über Moskau, verrät ihr Aussehen nicht.



Eine 2 -Staaten - Frankatur weist der Brief in die Schweiz auf, wobei die tarifliche Zuordnung der beiden Marken fraglich ist. In der Litauischen Sozialistischen Sowjetrepublik waren diese gemischten Frankaturen zulässig, wobei die litauischen Marken nach ihrem Wert und Verwendungszweck, die sowjetischen nach dem Tarif der UdSSR gerechnet wurden.

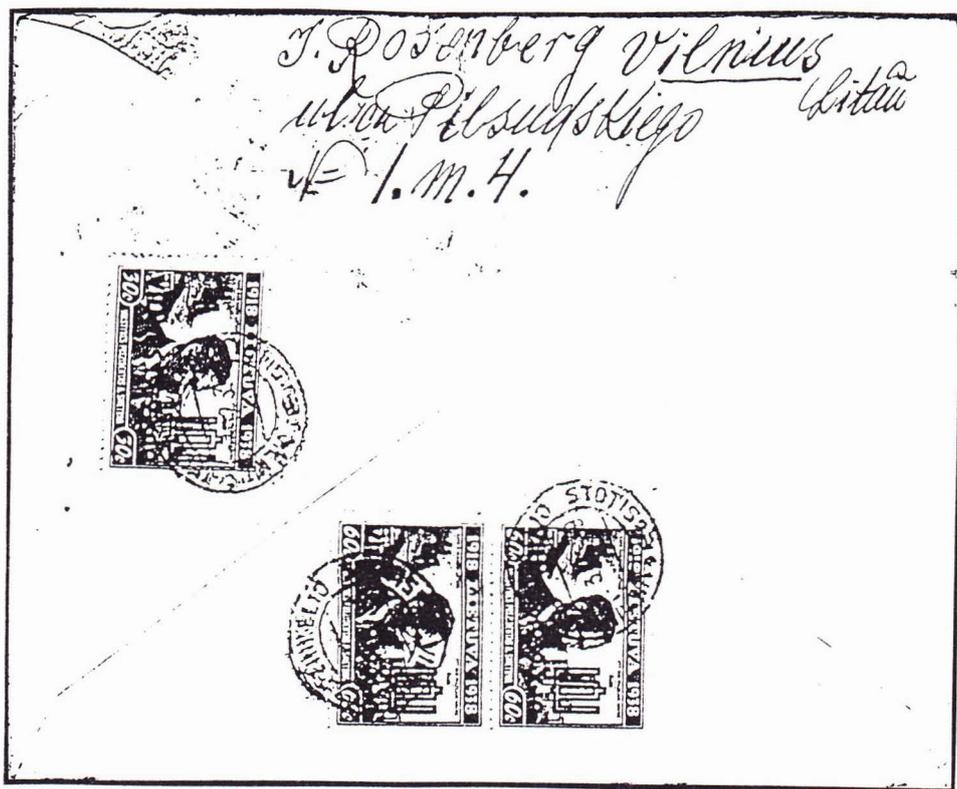
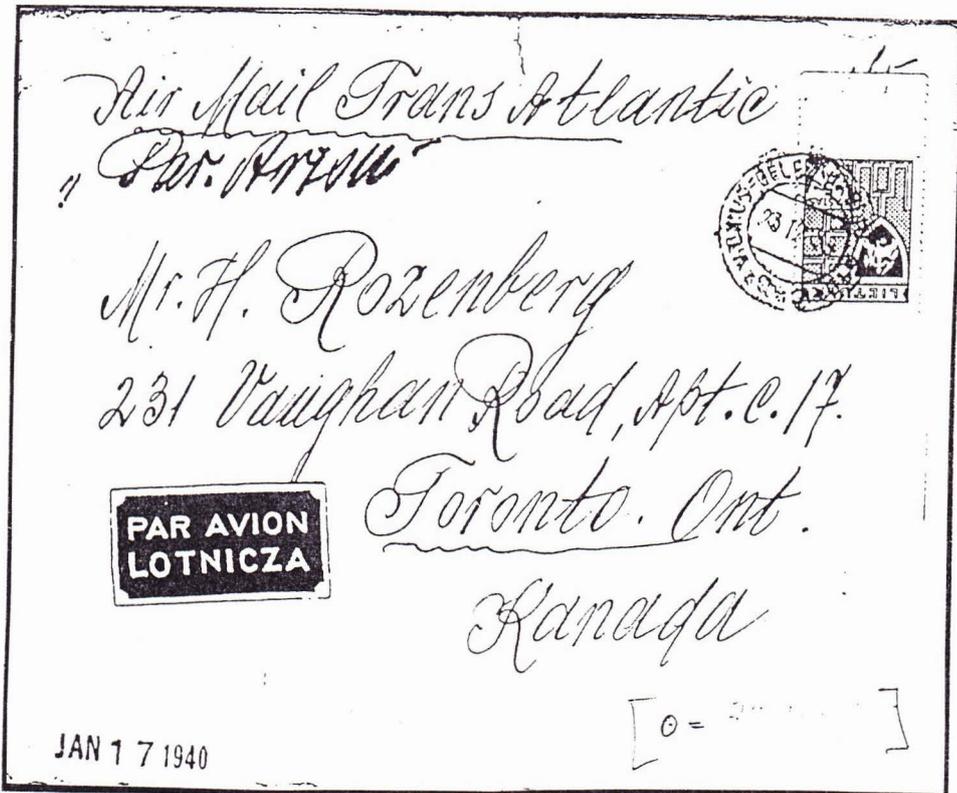
Auch der Luftpostverkehr aus Wilna über den Atlantik musste sich nach der Eingliederung des Wilnagesbietes in die Republik Litauen neue Wege suchen. Die alten während der polnischen Zeit bestehenden Verbindungen waren zusammengebrochen.

Auf der anderen Seite war die Bevölkerung gewillt, die Möglichkeiten zu nutzen, die der neutrale Staat Litauen ihr bot. Dies geschah tastend, wie die wechselnden Absenderangaben auf den nachfolgenden Luftpostbriefen belegen.



Am 13. 12. 1939 wurde dieser Luftpostbrief „Transatlantik“ im Zentralpostamt in Vilnius aufgegeben und erreichte, soll man dem Einzeiler unten links glauben, am 17. Januar 1940 seinen

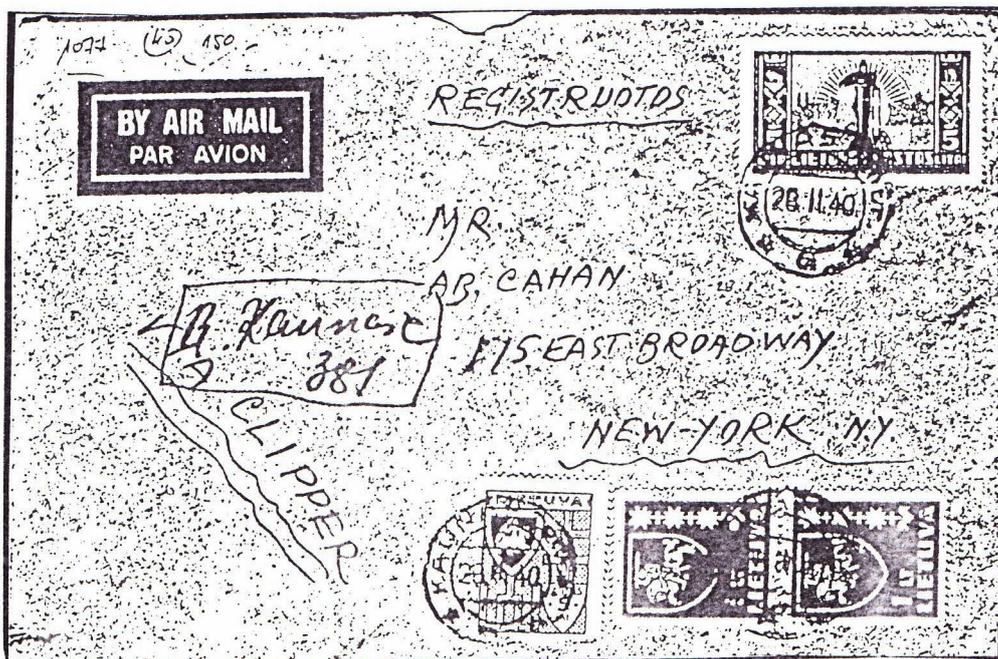
Empfänger. Die Sendung ist mit 2 Lt überfrankiert.



Die gleiche Datumsangabe per Einzeiler hat auch der zweite, um 23.12.1939 im Postamt am Bahnhof aufgegebene Brief mit der Absendervorgabe: „Air Mail Trans Atlantic“. Von fremder Hand hinzugefügt ist „Par Avion“. Freigemacht ist der Brief auf Vor- und Rückseite mit insgesamt 155 ct. Davon entfallen 60 ct auf den Brief und 95 ct auf den Luftpostzuschlag.



Gleichen Frankaturwert weist der am 7. 2. 1940 nach Kanada abgeschickte Luftpostbrief ohne zusätzliche Leitweangabe.



„VIA CLIPPER“ heisst es am 28.2.1940 auf einer Sendung nach New York, die am 27.3.1940 ihren Bestimmungsort erreichte und dort, wie die Stempelabschläge zeigen, am 28. und 30. März von der Post weiter bearbeitet wurde. Auffällig ist der handschriftliche R - Vermerk der Post in

Kaunas.



Einen völlig anderen Leitvermerk trägt der am 4. 4. 1940 nach Kanada an den gleichen Empfänger gerichtete Brief. Das „Air Mail via London“ belegt, daß der Absender in Vilnius über die unterschiedlichen Möglichkeiten der Luftpostbeförderung bescheid wusste und sie zu nutzen gewillt war.

Auf den Luftpostbelegen zunächst nicht sichtbar wurde die Einverleibung des gesamten litauischen Staates in den Verbund der Sowjetunion. Dies geschah am 3. August 1940, nachdem bereits am 21. Juli die Litauische Sowjetrepublik proklamiert worden war. Letztere hatte nichts eiligeres zu tun, als eigene Aufdruckmarken herauszugeben.



„yankee clipper“ vermerkte der Absender auf seiner Einschreibsendung, die am 20.8.1940 in Vilnius eingeliefert wurde. Von der rein litauischen Frankatur in Höhe von 315 ct entfielen

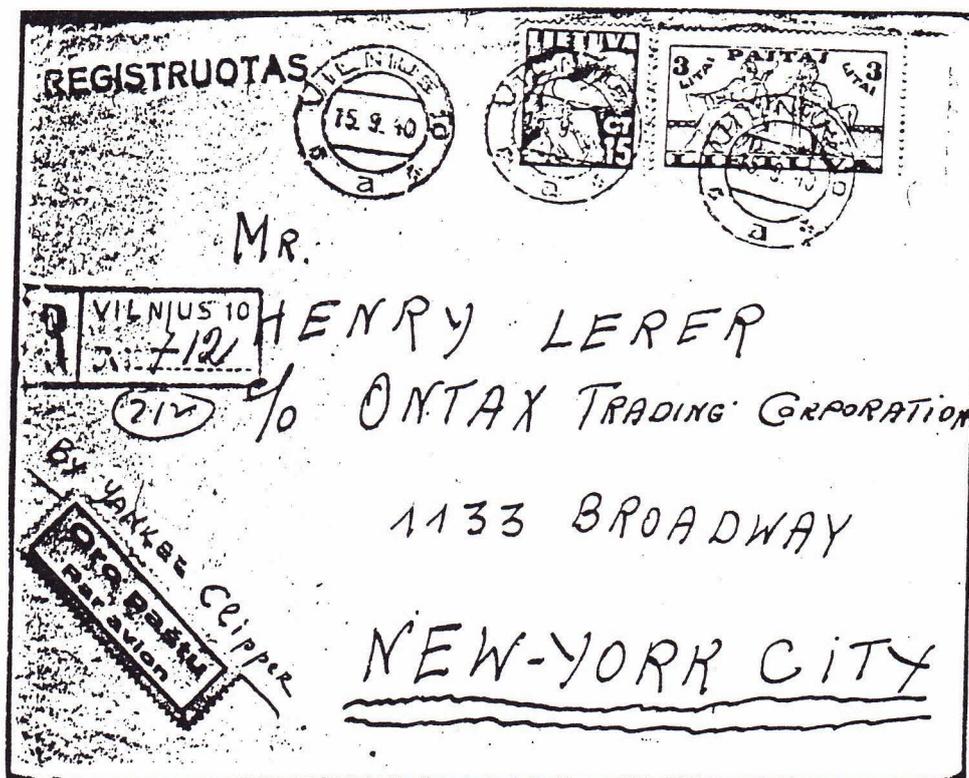
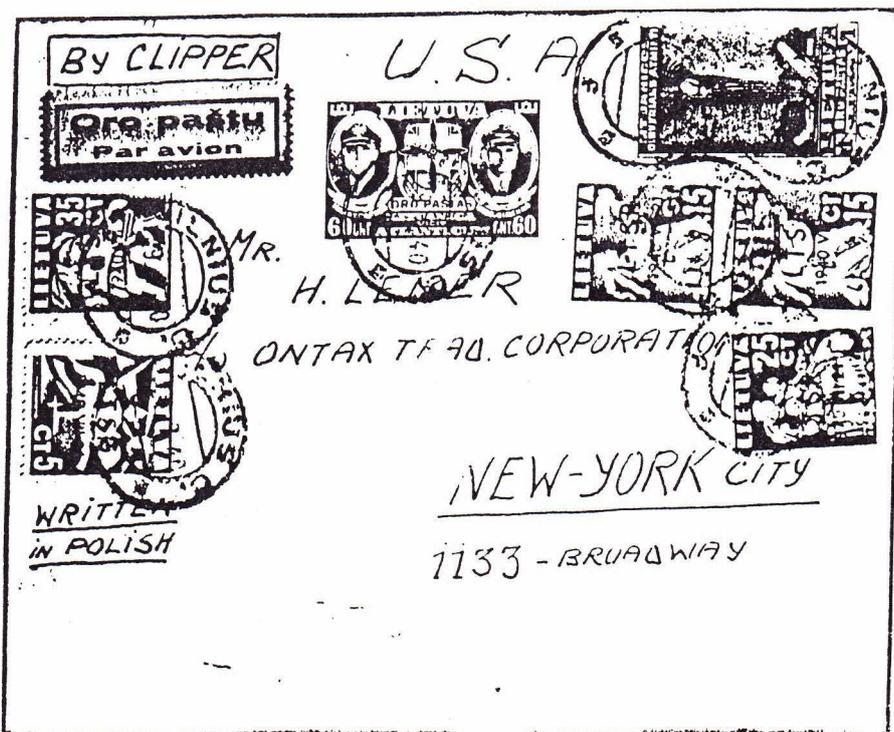
- 60 ct auf den Auslandsbrief der 1. Gewichtsklasse
- 60 ct auf die Auslandseinschreibgebühr
- 195 ct auf den Clipper - Zuschlag für einen Brief dieser Beförderungsart bis 10 Gramm.

Das Porto auf dem nachstehend abgebildeten Beleg beläuft sich auf 255 ct. Davon werden abgedeckt 160 ct durch Marken der (bürgerlichen) Republik Litauen und 95 ct durch Marken der Litauischen Sowjetrepublik. Von den insgesamt 255 ct entfallen

- 60 ct auf den Auslandsbrief der 1. Gewichtsklasse bis 20 Gramm
- 195 ct auf den Clipper - Zuschlag für einen Brief der Gewichtsstufe dieser Beförderungsart bis 10 Gramm.

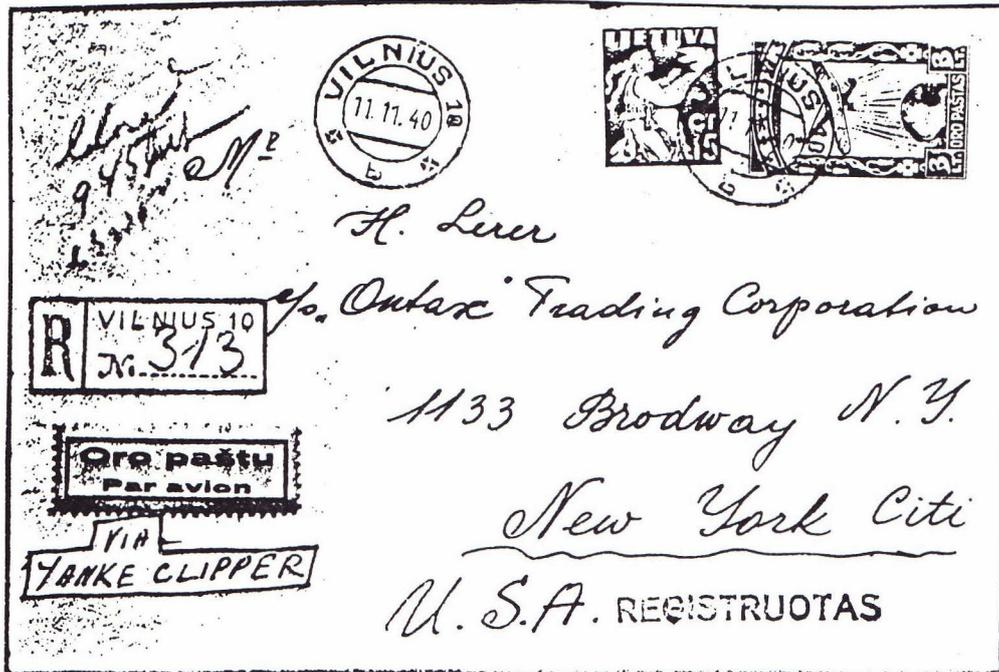
Die Sendung wog also maximal 10 Gramm und ist portogerecht frankiert.

Auffallend ist die Angabe des Absenders: „Written in Polish“. Sie ist bisher auf keinem weiteren Brief aufgetaucht.



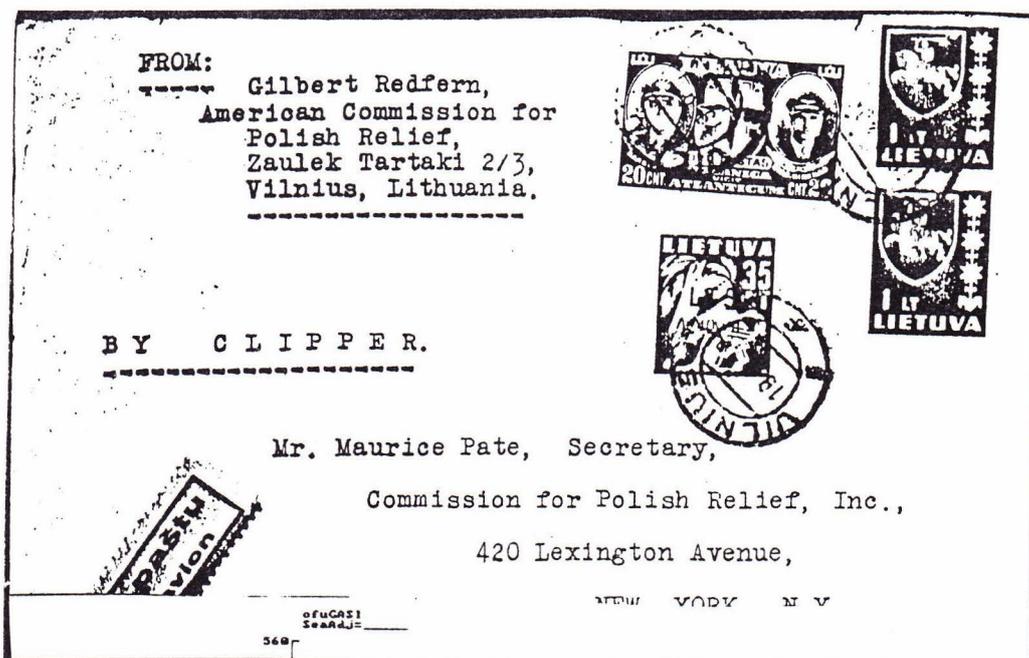
Ebenfalls in die 1. Periode der Zugehörigkeit Wilnas und Ganz - Litauens zur Sowjetunion fällt der am 15. September 1940 aufgegebene Einschreibbrief „By Yankee Clipper“.

Auch alle anderen postalischen Hinweise sind litauischen Ursprungs.



Die gleichen Feststellungen sind auch im Hinblick auf den am 11. November 1940 aufgegebenen R - Brief zu treffen. Der als erster vorgestellte by - Yankee - Clipper - Brief traf am 3. Oktober, der zweite am 8. Dezember in New York ein.

Freigemacht sind beide mit Marken im Werte von 315 ct. Davon entfallen
 60 ct auf die Gebühr für Auslandsbriefe bis 20 Gramm
 60 ct auf die Gebühr für Auslandseinschreiben
 195 ct auf den Zuschlag für die besondere Beförderung des Briefes bis 10 Gramm
 „By Yankee Clipper“.



Ebenfalls portogerecht frankiert ist der bis 10 Gramm schwere Luftpostbrief „by Clipper“.

Von den 255 ct werteten

60 ct auf das Porto für einen gewöhnlichen Auslandsbrief bis 20 Gramm

195 ct auf den Clipper - Zuschlag für einen Brief bis 10 Gramm.

Freigemacht ist die Sendung mit einer Mischung aus Marken der Republik Litauen und der Litauischen Sozialistischen Sowjetrepublik. Unbeantwortet bleiben muss die Frage, warum für die gewöhnlichen Briefe nur die Angabe „by Clipper“ und die Einschreibsendungen den Vermerk „by Yankee Clipper“ tragen.

Auffallend ist, dass keinerlei Zensurvermerke angebracht sind, weder deutsche noch britische. Das wundert um so mehr, als beide kriegsführenden Parteien in dieser Beziehung nicht zimperlich waren. So ist bekannt, dass die Besatzungen der Yankee Clipper bei Zwischenlandungen gezwungen waren, die an Bord befindliche Post auszuladen. Erst mit dem nächsten Flug konnte sie weiterbefördert werden. Entsprechende Hinweise fehlen. So ist gegenwärtig nicht festzustellen, ob die Briefe über die Süd- oder die Ausweichsroute befördert worden sind. Während die Angaben „by Yankee Clipper“ eindeutig ist, haben die Absender es bei den nichteingeschriebenen Sendungen offen gelassen.

Betrachtet man den Clipper - Service über den Atlantik unter dem Gesichtswinkel der Entwicklung des Weltluftverkehrs, so gelangt man zu dem Schluss, dass es sich nur um eine Episode handelt, die sich zwischen die Katapultflüge der 30er Jahre und die Interkontinentalflüge nach dem 2. Weltkrieg schob. Es drängt sich der Eindruck auf, dass dieser Post- und Passagierdienst geschaffen wurde, da sicher war, dass im Gefolge des sich abzeichnenden Kriegsausbruches die deutschen Transatlantiklinien zum Erliegen kommen würden.

Genutzt wurden dabei die Erfahrungen, die die PAA mit ihren Flugbooten China Clipper und Hawai Clipper über dem Pazifik gesammelt hatte. Man griff also auf Bewährtes zurück und nannte das eingesetzte Gerät „Clipper“, da man in der Tradition der Seefahrt stand. Und das geschah zu einer Zeit, als schon längst bekannt war, dass Landflugzeuge -- u. a. die FW 200 Condor -- in der Lage waren, die Strecken über den Atlantik zu meistern.

Einen Vorteil bot allerdings die Boing 314. Als Wasserflugzeug war sie sofort einsatzfähig, konnte fast in jedem Hafen landen und die dort vorhandene Infrastruktur beim Be- und Entladen nutzen. Platzraubende und kostspielige Flughäfen mussten nicht erst gebaut werden. Wie schnell diese neue Flugverbindung aufgebaut wurde, ersieht man daraus, dass der Erst-Rückflug ab Marseille erst am 10. Juni im Postamtsblatt der Schweiz bekanntgegeben werden konnte.

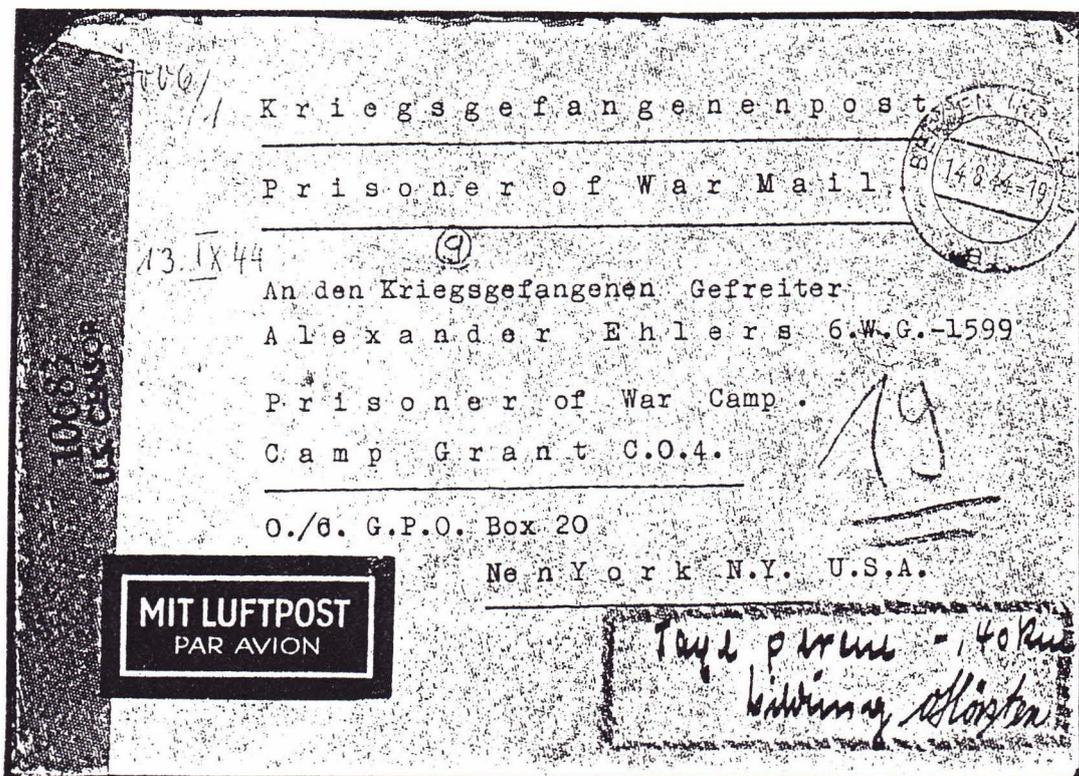
Bis Kriegsbeginn erfolgte der wöchentliche Start in Marseille, bis 22. 6. 1939 donnerstags, ab 2. 7. sonntags. Auf der Nordroute verkehrten von Europa aus ab Southampton über Foynes, Botwood, Shediac nach New York wöchentlich zwei Flugboote, das der Pan American Airways (PAA) mittwochs und das der IAL samstags. Nachdem Frankreich und Grossbritannien am 3. September in den Krieg eingetreten waren, stellten beide Fluggesellschaften offiziell diese Verbindung ein.

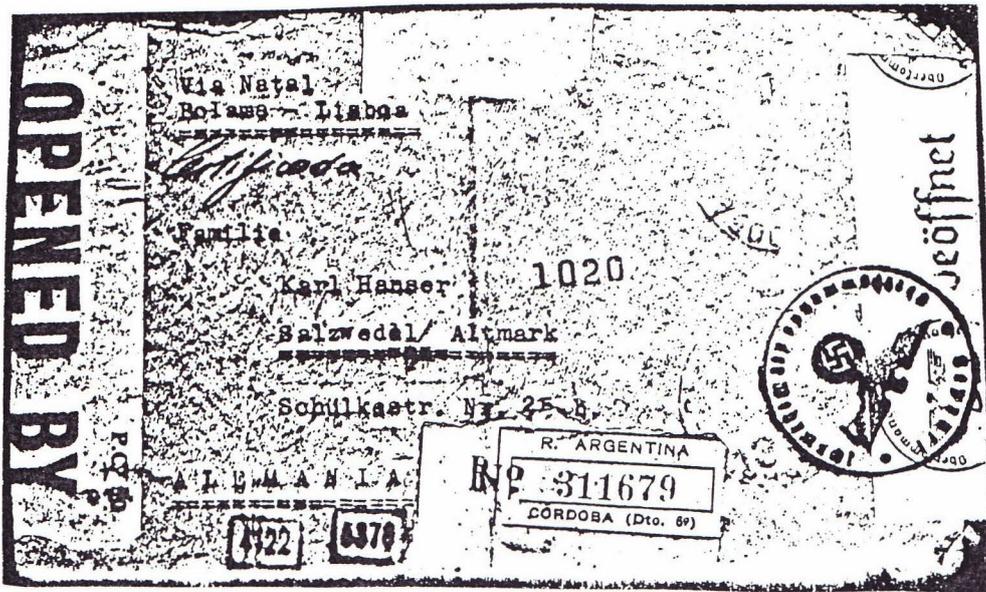
Der Ausgangspunkt der Südroute wurde aus Sicherheitsgründen von Marseille nach Lissabon verlegt. Der Kurs wurde in den Folgejahren mehrfach geändert, aus Sicherheitsgründen, vor allem aber auch, weil die USA bei Zwischenlandungen mit der britischen Zensur

nicht einverstanden waren. Gestartet war der erste Rückflug auf der Strecke Marseille - Lissabon - Horta - New York. Das war das Grundgerüst der Clipper - Verbindungen über den Atlantik, wobei es verschiedentlich zu Änderungen kam. So führte z. B. 1941 eine Ausweichstrecke der PAA von Lissabon über Horta, Bolama, Port of Spain, San Juan nach New York.

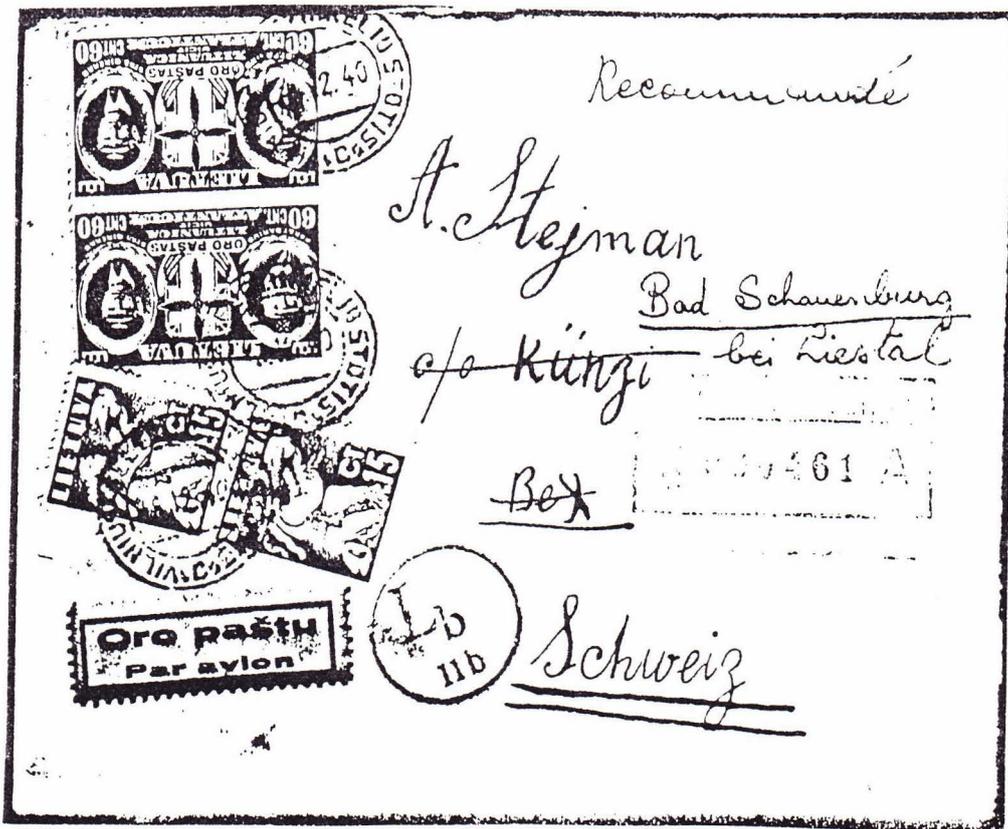
Die Belege aus der Litauischen Sowjetrepublik sagen über den zurückgelegten Weg nichts aus. Nur so viel sei vermerkt, dass die Route ganzjährig bestand und immer weiter ausgebaut wurde. Startete man 1940 in Lissabon zunächst jeden Mittwoch und Sonntag, so ging man bald auf drei wöchentliche Abflüge über und startete montags, donnerstags und samstags. An Zuleitungen beteiligte sich, wie alle kriegsführenden Nationen, auch die Lufthansa, u. a. auf der Strecke von Stuttgart nach Lissabon, wobei Sendungen aus der Schweiz für britische Gebiete nur per Bahn von Genf nach Lissabon geleitet wurden.

Deutschen Kriegsgefangenen in den USA und Kanada und ihren Angehörigen war es möglich, den Clipperdienst nach Zuzahlung des Sondertarifs zu nutzen -- ansonsten war die Postbeförderung für Kriegsgefangene portofrei.





Wie vielseitig der Klipperdienst genutzt wurde, beweist der Brief des Matrosenhauptgefreiten Martin Voigtländer, der als Internierter in Argentinien seine Sendung per Luftpost und als Einschreiben aufgab. Sie wurde nicht nur von der britischen und der deutschen Zensur gelesen, sondern hatte auch das Pech, kurz vor der Landung in Lisabon beim Unfall des Clipper-Flugbootes am 22. Februar 1943 ins Wasser zu fallen.



In Litauen nutzte man 1940 und 1941 die Luftverbindungen des Landes, den internierten Angehörigen polnischer Abstammung in den Arbeitslagern der Schweiz zu schreiben.

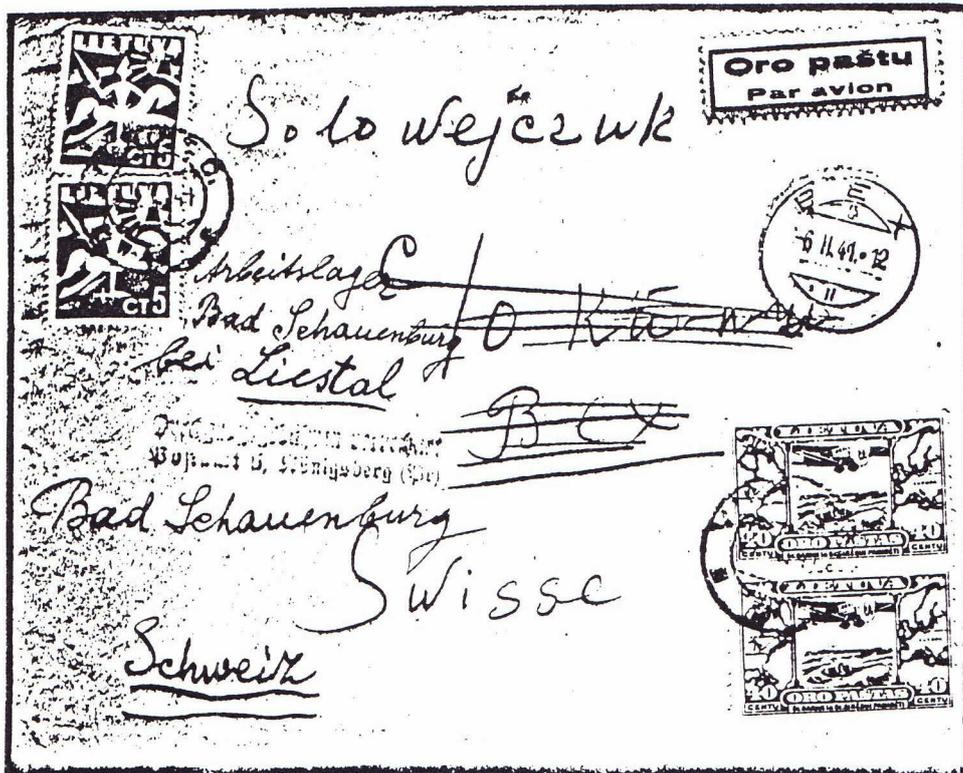
Der am 8. 12. 1940 in Wilna im Postamt am Bahnhof als Einschreiben aufgebene Luftpostbrief erreichte am 12. Dezember den vom Absender angegebene schweizer Ort Bex, wurde dort umadressiert und traf einen Tag später an seinem Bestimmungsort ein. Freigemacht ist dieser in der 1. Periode der Zugehörigkeit Litauens zur UdSSR abgesandte Brief mit 150 ct, wobei eine rein litauische Frankatur verwendet wurde. Dabei entfielen

60 ct auf das Porto für einen Auslandsbrief der 1. Gewichtsklasse

60 ct auf den Einschreib - Zuschlag

30 ct auf den Luftpostzuschlag

Diese Tarife galten, unabhängig von der politischen Zuordnung des Landes, für Litauen in der Zeit von Anfang 1936 bis Juni 1941.



Um eine gewöhnliche Auslandssendung per Luftpost handelt es sich bei dem am 27.1.1941 beim Zentralpostamt in Wilna eingelieferten Brief. Er traf am 6. Februar in Bex in der Schweiz ein. Auffallend ist, dass der Absender bestrebt war, seine Anschrift in Kyrillisch anzugeben. Von besonderer Bedeutung erscheint aus heutiger Sicht, dass der Brief auf der Vorderseite einen zwei-zeiligen Stempelabschlag in Violett trägt: „Durchgangsgebühren verrechnet / Postamt 5, Königsberg (Pr.)“. Er bestätigt, dass bei diesem Postaustausch zwischen der Sowjetunion und Deutschland mit litauischen Marken alles mit rechten Dingen zuring. Auffallend ist aber auch, dass die beiden Briefe in die Schweiz keine deutschen Zensurvermerke aufweisen. Möglicherweise basiert das auf einer Vereinbarung im Rahmen des Hitler - Stalin - Paktes.

Aufmerksam zu machen ist darauf, dass die Vereinigten Staaten nicht damit einverstanden waren, dass während der Zwischenlandung die Flugzeugbesetzungen von den Briten gezwungen wurden, die Post auszuladen. Erst nach dem Passieren der Zensur wurde sie für den Weitertransport freigegeben -- ein bis zwei Flüge später.



Wie ein solcher Brief anschließend aussah, belegt der Brief von Mexico AEREA TRANSATLANTICA A EUROPA nach Berlin. Die Rückseite beweist die Schwierigkeiten, die die deutsche Zensur hatte, den Brief ein zweites Mal zu verschließen. Einen Ankunftsstempel trägt dieser am 10. 7. 1941 eingelieferte Brief nicht.

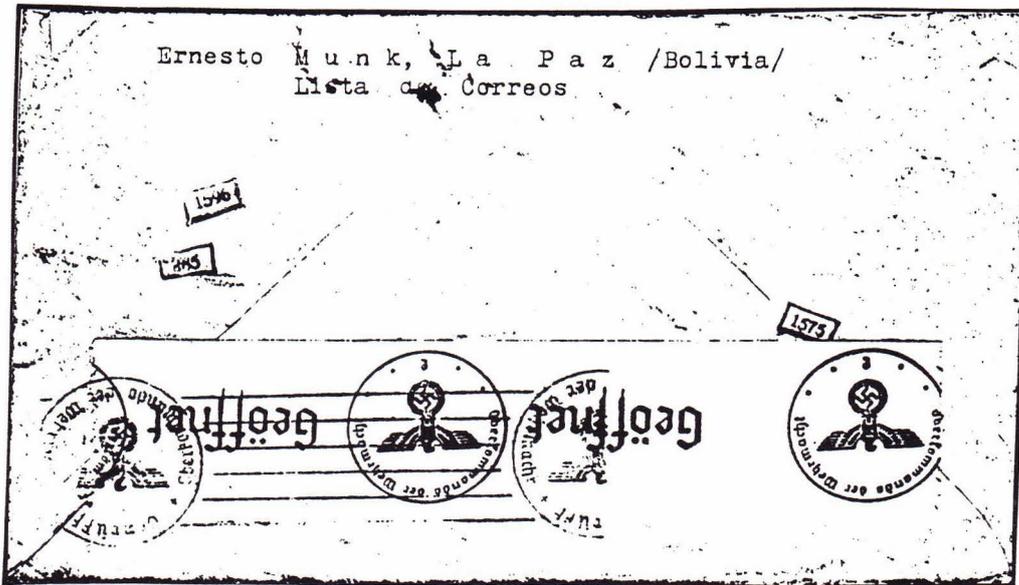


Ebenfalls ohne Ankunftsstempel ist dieser 1940 in Peru aufgelieferter Brief.

Er durchlief aber die deutsche Zensur.

Mit Beginn des 2. Weltkrieges stellte die Lufthansa zwangsläufig ihre Transatlantikdienste ein. Weiter flogen der Lloyd Aereo Boliviano (LAB) = Bolivianischer Lloyd, die Condor (Brasilien) und die „neutrale“ PanAm.

Ab etwa Dezember 1939 trat an die Stelle der Lufthansa die italienische LATI (Linee Aerea Transatlantica). Sie flog über Lissabon nach Rom, von wo aus der Weitertransport nach Frankfurt / Main erfolgte. Anfang Dezember 1941 musste diese Gesellschaft ebenfalls ihre Dienste über den Atlantik einstellen, weil Italien in den Krieg eintrat.

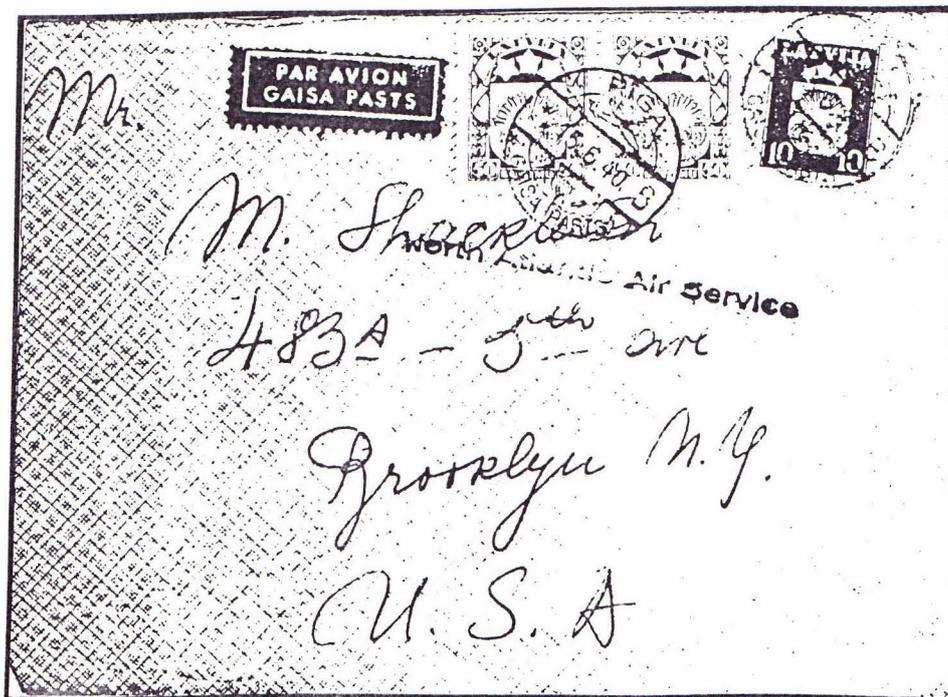


Auch dieser 1940 in Bolivien nach Böhmen & Mähren abgeschickte Brief enthält keinen Ankunftsstempel. Er wurde lediglich von der deutschen Zensur erfasst und weist rückseitig Abschlüge von drei verschiedenen, kleinen Rahmenstempeln in Violett.



Verschlussstreifen in Violett und Bandstempel in Rot der OKW - Zensur weist auf der Rückseite dieser Brief in die USA auf. Hinweise auf die Route 1941 zurückgelegte Route fehlen.

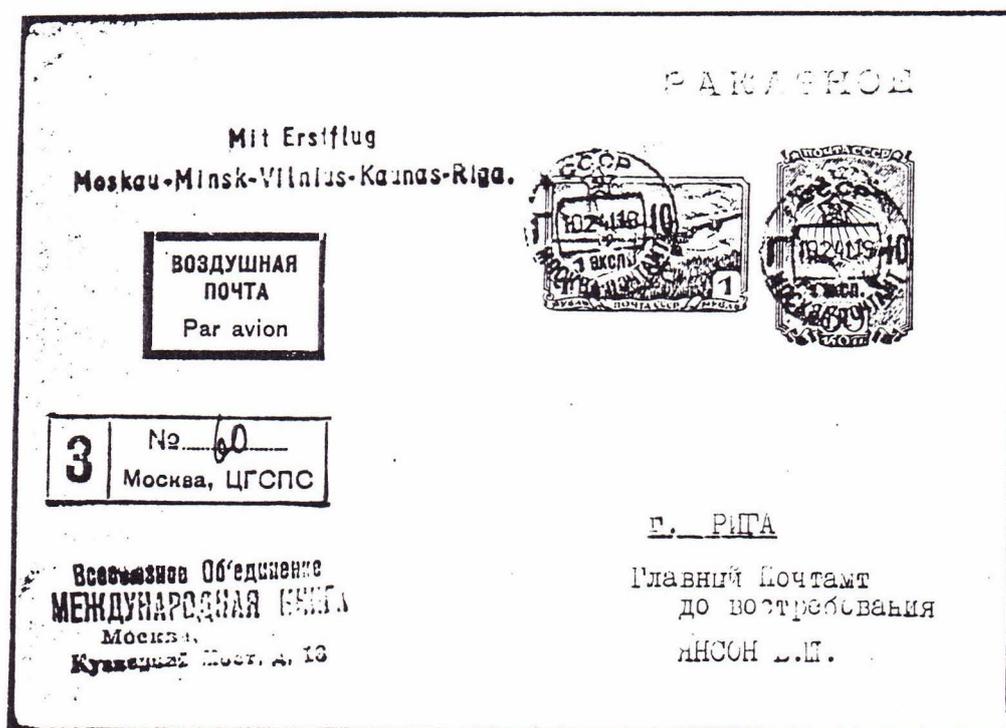
Vermutlich via Lissabon per PanAm.



Keinerlei Zensurvermerke finden sich auf dem am 15.6.1940 in Riga aufgegebenen Luftpostbrief in die USA. Auf der Vorderseite befindet sich der violette Einzeiler „North Atlantic Air Service“ (via PanAm), auf der Rückseite der Zweikreisstempel BERLIN SX 11 ag vom 16.6.40.18.



Ankunftsfreudiger ist auch die am 15.11.1940 in Spokane / Wash. abgestempelte Ganzsache mit Zusatzfrankatur nicht. Sie trägt auf der Rückseite lediglich den OKW Zensurstreifen.



Die Sowjetunion verfügte über ein ausgedehntes Luftpostnetz und baute es ständig weiter aus. So nennt dieser Brief, am 10. 2. 1941 in Moskau auf den Weg gebracht, nicht nur die Etap-

penorte Moskau, Minsk, Vilnius, Kaunas und Riga, wo die Sendung am 11.2.1941 eintraf, sondern weist in seiner Verlängerung auch auf mögliche Postverbindungen in Richtung Schweden und Finnland, ohne dass dabei deutsches Einflussgebiet hätte berührt werden müssen.

Warum ausgerechnet der Streckenvermerk in Deutsch angebracht wurde, ist deshalb mehr als fraglich. Es erweckt den begründeten Verdacht einer (Teil)fälschung zum Schaden der Sammler.



Auch war die Streckenführung nicht neu, weil ein Brief aus dem Jahr 1937 mit seinen Aufgabe- und Ankunftsstempeln belegt.

Die Lage änderte sich grundlegend, als Deutschland ab 9. April 1940 Dänemark und Norwegen besetzte und damit zunächst die westwärts gerichteten Luftpostverbindungen der Staaten im Ostseeraum abschnitt. Es blieben die gen Süden via Deutschland und die gen Osten via Sowjetunion gerichteten Kurse.

Ein grundlegender Wandel trat zunächst ein, als im Sommer 1941 deutsche Truppen in die Sowjetunion eindrangen.

Die Posthemmnisse erhöhten sich, als Japan 1941 Pearl Harbour überfiel und auf deutscher Seite in den Krieg eintrat. Die USA schlossen sich daraufhin auch formell den Westalliierten an. Damit brachen für Schweden die Postverbindungen nach Südostasien und Australien zunächst zusammen.

Erstaunlich ist, dass fast zur gleichen Zeit die Postbehinderungen zurückgingen. Dies geschah, weil Deutschland 1941 einen Transitverkehr gestattete und es Schweden möglich war, im März 1942 einen Kurierdienst mit Schottland aufzunehmen.

So weit das für Schweden Belegbare. Bewusst sein muss man sich der Tatsache, dass es laut Zeitzeugen Luftpostverbindungen gab, über die keiner redete, über die niemand Aufzeichnungen hinterliess, die aber funktionierten, auch schon vor dem Kriegsausbruch zwischen Deutschland und der Sowjetunion.

LITERATURVERZEICHNIS

Eine direkte Abhandlung zu vorstehendem Thema gibt es bisher nicht. Es handelt sich also um einen ersten Versuch. Dazu ermutigten, ja forderten geradezu heraus die Belege aus der eigenen Sammlung, von denen ein Teil hier zur Verdeutlichung gezeigt wird.

Genutzt wurden beim Abgrenzen des Umfeldes nachstehende Veröffentlichungen:

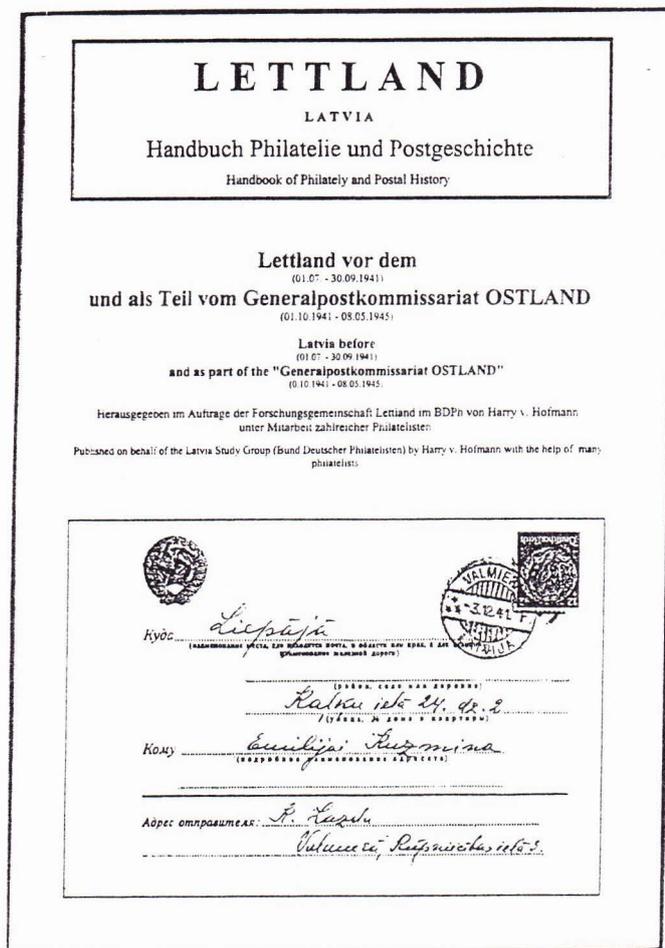
- Baranski, S. und Falkowski, J.: Korespondenja internowanych w latach 1939 - 1940 na Litwie; in *Filatelista* Nr. 6 / 1991.
- Bilski, Stanislaw und Antwort von Baranski, S. und Falkowski, J.: Polemika: Jeszcze o korespondencji internowanych na Litwie 1939 - 1940; in *Filatelista* Nr.6 / 1992.
- Doniela, Vytautas: Lithuanian Airmails; in *Lithuanian Philatelic Society of New York. Bulletin* Nr. 2 / 1995.
- Doniela, Vytautas: Litouwske Luchtposttarieven; in *Het Baltische Gebied* Nr. 30 / 1997.
- Ehrlinger, Werner: Flugpost mit PAA- und IA - Clipper auf den Nordatlantik - Routen 1939 - 1945, Stuttgart 1997.
- Gewande, Herbert: Geschichte der Luftpost; in *Die Post*, Nr. 1 / 1934.
- Hedelius, Mats: Dansk Luftpost -- Takser og rutebeskrivelser, Skibby 1992.
- Kohl, Roland F.: Aus den Anfängen der Luftpost; in *Postgeschichte / Fach - Zeitschrift für den Brief- und Stempelsammler*, Nr. 21 / 1985 ff.
- Kohl, Roland F.: Briefpostverkehr Schweiz - ZSA 1940 / 41; in *Postgeschichte / Internationale Fach - Zeitschrift für Brief- und Stempelsammler*, Nr. 56 / 1993.
- Kohl, Roland F.: Die Schweizerischen Flugpost - Zuschlagtaxen; in *Postgeschichte / Fach - Zeitschrift für den Brief- und Stempelsammler* Nr. 1 / 1980 ff.
- Kohl, Roland F.: Postalische Flugpost - Leitwegestempel; in *Postgeschichte / Internationale Fach - Zeitschrift für den Brief- und Stempelsammler*.
- Kohl, Roland F.: Via Chiasso - Sofia - Jerusalem, Ein Kapitel Internierten- und Kriegsgefangenenpost 1942 / 43; in *Postgeschichte / Internationale Fach - Zeitschrift für Brief- und Stempelsammler*, Nr. 17 / 1994.
- Kohl, Roland F.: Zum Postverkehr nach Südamerika im April 1945; in *Postgeschichte / Internationale Fach - Zeitschrift für Brief- und Stempelsammler*, Nr. 64 / 1995.
- Lange, Achim: 75 Jahre DERULUFT; in P. Kaczinskis Auktionkatalog „Die Auktions Ente“ (1998)
- Lüning, Örjan: Luftpostens historia i Norden (= Specialhandbok Nr. 10 von Sveriges Filatelist - Förbund), Stockholm o. J.
- Norburg, Knut: Sveriges postvägar till utlandet under andra världskriget; in *Katalog Nordia 90, Nordisk Frimärksutställning*, Lund 1990.
- Petriuk, Stefan: Die Geschichte der polnischen Luftpostbeförderung; im *Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Polen* 1 / 87 ff.
- Raben, Karin: Tilläggsporten for Flygpost 1930 - 1946, Stockholm o. J.
- Schneider, Götz: Flugpost aus Lichtenstein im zweiten Weltkrieg nach Amerika; in *Postgeschichte / Fach - Zeitschrift für den Brief- und Stempelsammler*, Nr. 14 / 1983 ff.
- Wijnen, R. van: Letland: Luchtpostverkeer en Luchtpostzegels; in *Het Baltische Gebied*, Nr. 1 / 1990.

Herrn Dietrich Heyn, Kiel, sei für die Durchsicht des Beitrages und die Angaben zu den Flugesellschaften ausdrücklich gedankt, ebenso unserem Mitglied Dr. Vytautas Doniela für die Diskussion der Poststufen und der Übermittlung seiner Erkenntnisse.

GENERALKOMMISSARIAT OSTLAND (LETTLAND)

Lettlund vor dem und als Teil vom Generalkommissariat OSTLAND

Harry von Hofmann



Ausser verstreuten kleineren Beiträgen und dem unvergessenem Werk über die Deutschen Dienstposten von Dr. Hermann Schultz aus dem Jahr 1955 gibt es für das Gebiet OSTLAND leider kaum nennenswerte Literatur. Dies ändert sich, jedenfalls für den Bereich Lettland, mit dem Erscheinen dieser umfangreichen Darstellung einer kurzen, aber postgeschichtlich um so interessanteren Zeit. Besonders hervorzuheben ist die „Chronic und Dokumentation“, die mit überraschenden Ergebnissen sowohl für die Lettland-, aber auch für die Deutschland-Sammler aufwarten kann und die durch Quellenangaben präzise untermauert wird.

Währungen und Posttarife, die Briefmarken -- vom Aufbruch der lettischen und sowjetischen Marken über die lettische und die deutsche Aufdruckausgaben von 1941 bis hin zu den Kurlandmarken -- wie auch die Fälschungen und die verschiedenen Ganzsachen aus der Zeit 1941 - 1945 -- werden detailliert beschrieben und abgebildet.

Die unterschiedlichsten Versendungsarten wie Luftpost, Dienstpost, Post mit dem Ausland, Einschreiben, Paketpost, KZ - Post, Sparkassen- und Postscheckdienst etc. und die Feldpost deutscher, lettischer und spanischer Einheiten werden aus-

föhrlich behandelt und bringen viele bisher unbekannte Informationen. Hinzu kommen Abschnitte über den Telephon- und Telegraphenverkehr, den Postzeitungsdienst, den Rentendienst, sowie Nachgebühren, Nachforschungen und Rundfunk.

Besondere Vermerke auf Postsendungen, wie Zensur, „Aus dem Briefkasten“ oder „Zurück“ werden in eigenen Kapiteln behandelt, wobei auch über die Arbeit der weitgehend unbekanntes Rückbriefstelle Riga berichtet wird.

Bereichert wird das Werk noch durch ein Postortverzeichnis, eine Liste der Orts-Umbenennungen, eine beigelegte farbige Postleitkarte des Generalbezirks Lettland und im Anhang werden die in den Archiven gefundenen Bestimmungen und Verfügungen im Wortlaut abgedruckt.

Der Herausgeber Harry v. Hofmann, hier mehr in der Rolle des Forschers und Verfassers, hat die Chance der jetzt wieder offenen Archive in Lettland in trefflicher Weise zu nutzen verstanden und ein wirklich empfehlenswertes Werk zur lettischen und deutschen Philatelie und Postgeschichte abgeliefert. Es sollte in keiner philatelistischen Bibliothek fehlen.

Zu beziehen durch: Harry v. Hofmann Verlag, Postfach 56 01 56, 22 551 Hamburg

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT LITAUEN e. V. im BDPH e. V.

Leitung: Gerhard Hahne, Torstraße 7, D - 31 311 UETZE
Tel. 05175 / 2550

Veröffentlichungen: Witold Fugalewitsch, Klint 21, D - 24 256 SCHLESEN
Tel. 04303 / 474

Geschäftsführung: Bernhard Fels, Weizenwinkel 4, D - 59 494 SOEST
Tel. 02921 / 71 541

Kasse und Konto: Bernhard Fels,
Postbank DORTMUND, Kt. - Nr. 3970 22 - 469, BLZ 440 100 46

IMPRESSUM

LITUANIA

ist das Mitteilungsblatt der Forschungsgemeinschaft Litauen e. V. im Bund Deutscher Philatelisten e. V. Die Bezugsgebühren sind im Mitgliedsbeitrag der Gemeinschaft enthalten.
Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. 25,00 E

Verantwortlich für den Inhalt und Redaktion:

Witold Fugalewitsch, D - 24 256 Schlesen, Tel. 04303 / 474.
Bei den namentlich gezeichneten Beiträgen liegen Rechte und Verantwortung bei den jeweiligen Autoren. Nachdruck und / oder Fotokopie (auch auszugsweise) bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung der Redaktion.

Copyright

Das Copyright befindet sich bei der Forschungsgemeinschaft Litauen e. V. im BDPH e. V., Uetze.

Michel - Numerierung

Die Verwendung der Michel - Numerierung bei der Grundbezeichnung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München.



772



773



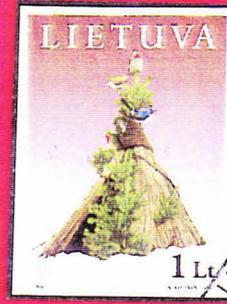
774



775



776



777



778



779



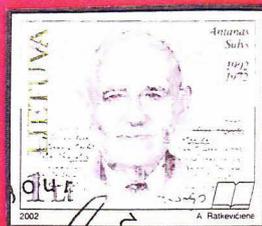
780



781



782



783



784



785



786



787



788



789